

PALACKÝ-UNIVERSITÄT IN OLOMOUC  
PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT  
Institut für Fremdsprachen

Bachelorarbeit

Žaneta Běhalová

Angela Merkel – von Physik zu Politik  
(Merkels Antritt an die Macht)

Olomouc 2016

Betreuer: Mgr. Pavel Hofírek

Ich erkläre hiermit, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasst habe und nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe.

In Olmütz, den 15. April 2016

.....

Žaneta Běhalová

Ich bedanke mich herzlich bei Mgr. Pavel Hofírek, der meine Arbeit und somit auch mich betreut hat. Ich möchte mich bei ihm für seine Zeit, allseitige Hilfe, gefällige Auffassung und wertvolle Ratschläge herzlich bedanken.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	6
<b>I. DER THEORETISCHE TEIL</b> .....	8
1. Von einer gewöhnlichen Physikerin zur mächtigsten Frau der Bundesrepublik .....	8
1.1 Merkels Kinder- und Studienjahre .....	8
1.2 Merkels Privatleben .....	9
1.3 Anfänge der politischen Karriere Merkels .....	10
2. Angela Merkel im Demokratischen Aufbruch .....	11
2.1 Der Demokratische Aufbruch als Politische Partei .....	11
2.2 Von einem Mitglied der DA bis zum CDU Beitritt.....	13
3. Angela Merkel als Mitglied des Deutschen Bundestages und erste Arbeit in der CDU .....	15
3.1 Angela Merkel als CDU-Generalsekretärin .....	17
4. Die Spendenaffäre .....	18
4.1 Der Artikel in Frankfurter Allgemeinen Zeitung .....	19
5. Angela Merkel nach der CDU-Spendenaffäre.....	21
5.1 Die Parteivorsitzende als Kanzlerkandidatin.....	22
6. Auf dem Weg ins Kanzleramt .....	24
7. Die Wahlen 2005 .....	25
7.1. Die Wahlkampagnen .....	27
7.2 Die Wahlergebnisse und Bildung der neuen Regierung.....	28
8. Das Regierungsprogramm CDU: Deutschlands Chance nutzen. Wachstum. Arbeit. Sicherheit.....	30
9. Angela Merkel im Kanzleramt .....	32
9.1 Die Wahlen 2009 .....	32
9.2 Die Wahlen 2013 .....	33
<b>II. DER PRAKTISCHE TEIL</b> .....	35
1. Mladá fronta DNES (MfD) .....	35

1.1 Die Wahlen 2005 .....	35
1.2 Die Wahlen 2009 .....	38
1.3 Die Wahlen 2013 .....	40
2. Lidové noviny (LN).....	42
2.1 Die Wahlen 2005 .....	42
2.2 Die Wahlen 2009 .....	44
2.3 Die Wahlen 2013 .....	46
3. Právo.....	47
3.1 Die Wahlen 2005 .....	47
3.2 Die Wahlen 2009 .....	49
3.3 Die Wahlen 2013 .....	51
4. Die Vergleichung.....	52
4.1 Das Jahr 2005 .....	52
4.2 Das Jahr 2009 .....	53
4.3 Das Jahr 2013 .....	54
<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>55</b>
<b>Bibliographie.....</b>	<b>57</b>
<b>Internetquellen.....</b>	<b>62</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>64</b>

## **Einleitung**

Diese Bachelorarbeit befasst sich mit der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel und mit ihrem Antritt an die Macht. Angela Merkel steht am Kopf der Regierung dieses Bundesland seit dem 22. November 2005 bis heute. Aber wie wird eine gewöhnliche Physikerin in der Deutschen Demokratischen Republik, die mächtigste Frau der Bundesrepublik? Ich wähle die deutsche Bundeskanzlerin, weil der Name Angela Merkel fast jeder kennt. Alle wissen, dass sie die erste Frau in der Geschichte ist, die Chance hatte, Kanzlerin zu werden. Sie gehört zu den stärksten Personen der Diplomatie in der Welt und ihre Position hat nicht nur in Europa sondern auch in der ganzen Welt eine große Bedeutung. Aber nur wenige wissen, was Angela Merkel vor dem Jahr 2005 machte und durch diese Bachelorarbeit will ich ihr früheres Leben vor dem Kanzleramt nähern.

Diese Bachelorarbeit besteht aus zwei Teilen: aus dem theoretischen Teil und aus dem praktischen Teil. Diese Arbeit haben zwei Ziele, eins im theoretischen Teil und eins im praktischen Teil. Das Ziel im ersten Teil ist die Erklärung des vorherigen Lebens von Angela Merkel, vor allem konzentriere ich mich auf die Jahre von 1989 bis 2005, weil über diesen Merkels Zeitabschnitt man nicht viel weiß. Und das Hauptziel im zweiten Teil ist die Erforschung, wie viele Artikel die einzelnen Zeitungen schreiben und worüber diese Artikel sind. Ich will auch in diesem Teil die Unterschiede in den einzelnen Zeitungen untereinander untersuchen.

In dem theoretischen Teil werde ich zuerst Merkels Kinderjahre, Studienjahre und ihr Privatleben kurz beschreiben, und auch beschäftige ich mich mit den Anfängen der politischen Karriere Merkels. Danach richtet sich die Aufmerksamkeit an Angela Merkel im Zeitabschnitt von dem Jahr 1989 bis zum Jahr 2005, als sie die erste Bundeskanzlerin wurde. Ich konzentriere mich auf die wichtigsten Schritte in ihrer politischen Karriere, Merkels ersten Schritt in der politischen Partei – den Demokratischen Aufbruch, und wie sie Mitglied der Christlich Demokratischen Union wurde, wo sie bis heute wirkt. Ich werde Merkels einzelne Funktionen und Ministerien in CDU beschreiben und ich will die große Affäre, Spendenaffäre, den ehemaligen Bundeskanzler Helmut Kohl und auch die ganze CDU beschreiben. Dann stelle ich dar, wie diese Affäre Angela Merkel ihr zu Gunsten verwendet, und wie ihr diese Situation in ihrer nächsten politischen Karriere hilft. Nach der Spendenaffäre beschäftige ich mich mit Merkels Weg ins Kanzleramt und vor allem mit den vorzeitigen Bundestagswahlen im Jahr 2005, wie sehen die Wahlkampagnen und der ganze Wahlprozess aus. Ich will das Regierungsprogramm CDU analysieren und ich beschreib die

Wahlergebnisse und die Bildung der neuen Regierung unter der neuen Kanzlerin Angela Merkel. Am Ende des theoretischen Teils will ich über die Bundestagswahlen in den Jahren 2009 und 2013 schreiben, diese beiden Wahlen gewann die gleichzeitige Bundeskanzlerin Angela Merkel, und sie wurde als Bundeskanzlerin dreimal gewählt.

Im praktischen Teil dieser Arbeit will ich mit den tschechischen Zeitungen *Mladá fronta DNES*, *Lidové noviny* und *Právo* eine kurze Analyse und Vergleichung machen. Ich beschäftige mich mit den Bundestagswahlen in Deutschland in den Jahren 2005, 2009 und 2013 – konkret einen Monat vor den Wahlen und einen Monat nach den Wahlen. Ich will die Informiertheit der tschechischen Leser in diese drei Zeitungen feststellen, und wie die Zeitungen die Leser über die Wahlsituation in Bundesrepublik Deutschland informieren werden.

# I. DER THEORETISCHE TEIL

Angela Merkel wurde die erste Frau, die das deutsche Kanzleramt bekleidet und auch war die erste Bewohnerin der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in dieser Funktion. Sie ist eine starke Frau und man kann sie als die wichtigste Person der Europäischen Union betrachten.<sup>1</sup>

## 1. Von einer gewöhnlichen Physikerin zur mächtigsten Frau der Bundesrepublik

### 1.1 Merkels Kinder- und Studienjahre

Angela Merkel wurde am 17. Juli 1954 als Angela Dorothea Kasner in der Stadt Hamburg geboren. Ihr Vater Horst Kasner war der Theologiestudent und ihre Mutter Herlind Jentzsch war Lehrerin für Englisch und Latein. Eine Woche nach Angelas Geburt zog die ganze Familie von Hamburg in die Deutsche Demokratische Republik nach Quitzow bei Perleberg und drei Jahre später nach Templin in Brandenburg. Obwohl viele Leute in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhundert von der DDR flüchteten, ging die Familie Kasner in die entgegengesetzte Richtung.<sup>2</sup>

Angela Merkel verlebte eine schöne Kindheit in Templin mit ihrer Schwester Irene und ihrem Bruder Marcus. Sie hatte mit ihren Geschwistern unterschiedliche Vorstellungen über die Zukunft. Aber obwohl sie unterschiedliche Vorstellungen hatten, verbinden sie die christlichen Werte und die Weltoffenheit.<sup>3</sup>

Angela Merkel besuchte die Goethe-Schule in Templin und dann dort auch die Erweiterte Oberschule, an der sie 1973 ihr Abitur ablegte. Sie hatte eine außerordentliche Begabung für Mathematik und Russisch. Angela Merkel sprach sehr gern Russisch und sie nahm an vielen Wettbewerben teil, ihr größter Erfolg war der internationale Wettbewerb, der in Moskau stattfand. In ihrer Schulzeit wurde sie aktives Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED)-Jugendorganisation *Freie Deutsche Jugend* (FDJ). Von 1973 bis 1978 studierte Merkel Physik in Leipzig an der damaligen Karl-Marx-Universität. Dieses Studium beendete sie erfolgreich und ihre Diplomarbeit wurde mit „*sehr gut*“

---

<sup>1</sup> REUTH, Ralf Georg und LACHMANN, Günther. *První život Angely M.* 1. Aufl. Praha: Ikar, 2013. ISBN 978-80-249-2304-8.

<sup>2</sup> BUNDESKANZLERIN. *Im Porträt.* [online]. [zit.2016-01-07]. Erreichbar unter: [http://www.bundesregierung.de/Webs/BKin/DE/AngelaMerkel/Portrait/portrait\\_node.html](http://www.bundesregierung.de/Webs/BKin/DE/AngelaMerkel/Portrait/portrait_node.html)

<sup>3</sup> MERKEL, Angela. Angela Merkel. [online]. [zit. 2016-01-07]. Erreichbar unter: <http://www.angela-merkel.de/pers%C3%B6nlich.html>

belohnt.<sup>4</sup> Nach dem Studium arbeitete sie zwölf Jahre (1978–1990) als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentralinstitut für Physikalische Chemie an der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Dort machte sie 1986 ihren Doktorat in Physik, mit einer Dissertation über die Berechnung der Geschwindigkeitskonstanten von Reaktionen einfacher Kohlenwasserstoffe.<sup>5</sup> Über diese Zeit sagte Angela Merkel: *„Das war harte Arbeit, aber auch eine schöne Zeit.“*<sup>6</sup>

Angela Merkel war ein stilles, unauffälliges Mädchen. Sie war so eine graue Maus, die eine komische, knabenhafte Frisur hatte, sie trug lange, unmodische Röcken, oder graue und unscheinbare Kleidung, und meist war ungeschminkt. Sie hatte unterschiedliche Interessen als andere Mitschüler, sie las immer viele Bücher und in der Schule gehörte zur besten Schülern.<sup>7</sup>

## 1.2 Merkels Privatleben

In den Studienjahren verliebt sich Angela Kasner in einen Studenten, Ulrich Merkel. Sie lernten sich in Leipzig kennen, aber sie heirateten in Templin im Jahre 1977. Bedauerlicherweise hielt diese erste Ehe nicht lange. Aber Angela Merkel behielt etwas aus dieser Ehe, und zwar den Nachnamen. Später lernte sie in Berlin ihren jetzigen Ehemann, Chemie-Professor Joachim Sauer, kennen. Im Jahre 1998 heiratete sie zum zweiten Mal, beide Ehen blieben kinderlos.<sup>8</sup>

Angela Merkel redet nicht viel über ihr Privatleben, aber was wir wissen ist, dass sie sich nicht nur für Politik interessiert, sondern auch zum Beispiel für Natur oder Sport. Angela Merkel ist eine sportbegeisterte Bundeskanzlerin, sie sagte: *„Sport und besonders Fußball sind für mich ein echter Motor der Integration.“*<sup>9</sup> Die Natur ist für sie sehr oft eine Pause von der Politik. Sie ist eine leidenschaftliche Gärtnerin und zieht in ihrem Garten eigenes Gemüse. Auch mit ihrem Mann verbringt sie viel Zeit in der Natur, im Sommer beim Wandern und im Winter beim Langlaufen. Dieser Absatz sollte sagen, dass Angela Merkel gewöhnliche Person wie jeder andere ist.<sup>10</sup>

---

<sup>4</sup> REUTH, Ralf Georg und LACHMANN, Günther. *První život Angely M.* 1. Aufl. Praha: Ikar, 2013. ISBN 978-80-249-2304-8.

<sup>5</sup> MERKEL, Angela. Angela Merkel. [online]. [zit. 2016-01-07]. Erreichbar unter: <http://www.angela-merkel.de/pers%C3%B6nlich.html>

<sup>6</sup> Ebd.

<sup>7</sup> DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht.* München: Hanser, 2006. ISBN 3-446-40664-6.

<sup>8</sup> LANGGUTH, Gerd. *Angela Merkel.* München: Dt. Taschenbuch-Verl. 2005. ISBN 3423244852.

<sup>9</sup> BUNDESKANZLERIN. *Im Porträt.* [online]. [zit. 2016-01-07]. Erreichbar unter: [http://www.bundesregierung.de/Webs/BKin/DE/AngelaMerkel/Portrait/portrait\\_node.html](http://www.bundesregierung.de/Webs/BKin/DE/AngelaMerkel/Portrait/portrait_node.html)

<sup>10</sup> Ebd.

### 1.3 Anfänge der politischen Karriere Merkels

Die ursprüngliche Arbeitsrichtung Angela Merkels war Wissenschaftlerin, aber an der Wende der Jahre 1989 und 1990 wechselte sie die Wissenschaft für die Politik aus. Wann begann sie sich erstmals in der Politik zu engagieren? Noch an der Akademie, engagierte sie sich in ihrer FDJ-Gruppe, hier übernahm sie die Arbeit der Kulturreferentin, worunter wohl auch die Agitations- und Propagandaarbeit ging. Sie sagte, dass sie kein SED-Mitglied war, gehörte keiner der Blockparteien an und arbeitete nicht in Oppositionsgruppen der Evangelischen Kirche mit. Das war aber nicht keine echte Politik und im Jahr 1986 begann sie sich mehr für Politik interessierten.<sup>11</sup>

Der Umbruch trat im Leben von Angela Merkel nach dem Fall der Berliner Mauer ein, es war am 9. November 1989. Nach der friedlichen Revolution begann Merkel mit ihrer politischen Karriere. Diese Revolution und auch die Wiedervereinigung Deutschlands beschleunigten ihre Karriere, weil die Situation sich sehr radikal verändern musste. In dieser Zeit war es notwendig, die neue Gesichte und Persönlichkeiten in der politischen Szene zu entdecken, die der politischen Szene eine Belebung, neue Ideen und auch neue Vorschläge bringen würden. Das Ziel nach der Wiedervereinigung war die Tatsache, dass die Politiker die beiden Teile Deutschlands gleichberechtigten wollten und gleichzeitig ökonomische und soziale Unterschiede zwischen dem Westen und Osten ausgleichen wollten. Aus diesem Grund hatten eine Chance die neuen Persönlichkeiten ohne vorherige Erfahrungen und Angela Merkel nahm diese Chance wahr.<sup>12</sup>

Sehr wichtig war, dass diese Politik nach 1989 einheitlich funktioniert und war hier ein gewisses Gleichgewicht. Deshalb wurden die Leute aus der ehemaligen DDR benötigte. Das war ein weiterer großer Vorteil für Angela Merkel, weil ihre Herkunft aus der DDR war.<sup>13</sup>

Die friedliche Revolution und die Wiedervereinigung Deutschlands im Jahre 1989 beschrieb sie als der Übergang aus ihrem ersten Leben zum zweiten.<sup>14</sup>

---

<sup>11</sup> VOLKER, Resing. *Angela Merkel – Die Protestantin*. St. Benno, 2009. ISBN 10: 3746226481.

<sup>12</sup> BOYSEN, Jacqueline. *Angela Merkel: eine deutsch-deutsche Biographie*. 1. Aufl. Berlin:Ullstein, 2001. ISBN 3548363024.

<sup>13</sup> Ebd.

<sup>14</sup> REUTH, Ralf Georg und LACHMANN, Günther. *První život Angely M.* 1. Aufl. Praha: Ikar, 2013. ISBN 978-80-249-2304-8.

## 2. Angela Merkel im Demokratischen Aufbruch

Nach der Wende in Deutschland, begann Angela Merkel sich politisch zu engagieren. Als sie mit ihrer politischen Karriere begann, musste sie eine Orientierung in der Politik finden. Angela sagte, dass sie nicht wusste, zur welcher Partei sie sich anschließen soll. Am 14. Dezember 1989 besuchte sie eine Aktion der Sozialdemokratischen Partei (SDP) in Berlin-Köpenick, aber diese Partei war nichts für sie. Im derselben Monat fand sie eine Partei, es war der Demokratischer Aufbruch (DA), und sie entschied sich in dieser Partei mitzuwirken. In der Partei war ziemlich Chaos, aber es gefiel ihr, und Angela dachte, dass sie hier etwas beweisen könnte. Es war für sie den Besten Anfang und Chance. In dieser Zeit sagte Angela Merkel: „*Nicht alles war demokratisch, aber alles war für Demokratie und damit gut.*“ Als sie im DA eintrat, war ihr Vater dagegen und unzufrieden, weil er sie in der SPD wollte und sein großer Einfluss auf die Tochter war weg.<sup>15</sup>

### 2.1 Der Demokratische Aufbruch als Politische Partei

Demokratischer Aufbruch war eine politische Partei, die in der DDR aus Teilen der Bürgerbewegung und auf kirchliche Initiative am 21. August 1989 in Ost-Berlin gegründet wurde, zu den Hauptvertretern gehörten Andreas Apelt, Rainer Eppelmann, Rudi Pahnke, Friedrich Schorlemmer, Thomas Welz, Erhart Neubert, Wolfgang Schnur (war erster Vorsitzender dieser Partei), und weitere Gründungsmitglieder. Der offizielle Name der Partei war *Demokratischer Aufbruch – sozial + ökologisch* und in seinem Programm forderte Reformen am DDR-System und suchte einen Kompromiss zwischen der Idee des demokratischen Sozialismus und liberalen Ideen. DA wollte, dass die Menschen in der DDR bleiben und aktiv am Umgestaltungsprozess mitwirken.<sup>16</sup>

DA wollte demokratischen Sozialismus nur in der DDR, aber nach der Öffnung der Grenze wuchs die Idee der Vereinigung von Ost- und Westdeutschland, und deshalb erfolgte im Dezember 1989 eine programmatische Umorientierung. Am 16. und 17. Dezember 1989 fand ein Parteitag in Leipzig statt, wo wurde das Hauptprogramm *Leipziger Programm*, das die deutsche Einheit wollte, unterdrückte Sozialismusvorstellungen, die Marktwirtschaft führte ein und Parteitagsmotto war *Für glückliche Menschen in einer sauberen Umwelt*. Mit diesem Programm stimmten viele Mitglieder nicht überein, sie wollten keine deutsche Einheit und keinen Beitritt zur westdeutschen Christlichen Demokratischen Union (CDU).

---

<sup>15</sup> REUTH, Ralf Georg und LACHMANN, Günther. *První život Angely M.* 1. Aufl. Praha: Ikar, 2013. ISBN 978-80-249-2304-8.

<sup>16</sup> JÄGER, Wolfgang und Walter Michael. *Die Allianz für Deutschland: CDU, Demokratischer Aufbruch und Deutsche Soziale Union 1989/90.* Köln: Böhlau, 1998. ISBN 3412131970.

Im DA war riesige Verwirrung und Auseinandersetzungen wurden immer größer und größer, hier war ein Streit um die Wirtschafts-, Sozial- und Deutschlandpolitik. Vertreter der *linken* Partei wurden jetzt als *rote Sau*, *rote Faschisten* und *Stasi-Spitzel* bezeichnet. Ende Dezember 1989 war der DA knapp vor dem Zusammenbruch und viele Mitglieder traten aus der Partei aus. So der DA verlor viele Mitglieder, weil sie sagten „*Wenn wir die DDR reformieren möchten, dann nicht im bundesrepublikanischen Sinn!*“, nur Rainer Eppelmann blieb als Hauptvertreter treu.<sup>17</sup>

Weil am 18. März 1990 die Wahl zur Volkskammer stattfand, hatte die CDU-Ost einen Plan. Anfang Januar 1990 wollte die Partei eine Koalition mit dem DA und der Deutschen Sozialen Union (DSU) bilden. Die erste Versuche waren erfolglos, eine Mehrheit im DA-Vorstand lehnte ein Bündnis mit der CDU ab, aber nach langen Verhandlungen der DA mit diesem Vorschlag stimmte. Am 5. Februar 1990 bildete der Demokratische Aufbruch zur Volkskammerwahl ein Wahlbündnis mit der CDU-Ost und der DSU unter dem Namen *Allianz für Deutschland*, der Vorsitzende war Helmut Kohl und neuer Regierungschef der DDR war Lothar de Maizière. Es entstand ein neues Wirtschaftsprogramm, dieses Programm führte umfassende Wirtschaftsreformen ein. Das Programm strebte um eine ökologisch verantwortliche soziale Marktwirtschaft an, die Einführung der D-Mark, Privatisierung von Staatsunternehmen und die wiedervereinigte Republik sollte die Form eines westdeutschen Staates.<sup>18</sup>

Der DA bestimmte die Kandidaten für die bevorstehende Volkskammerwahl und Wolfgang Schnur wurde zum Spitzenkandidaten gewählt. Diese Partei hatte die Chance in der Volkskammerwahl etwas um 10 Prozent, aber vier Tage vor der Volkskammerwahl war alles anders. Vorsitzender Wolfgang Schnur wurde von der Stasi als langjähriger inoffizieller Mitarbeiter enttarnt, angeblich informierte er Stasi über jeden Schritt des DA, aber er bestritt alle Vorwürfe. Diese Beschuldigung hatte für den DA einen katastrophalen Vertrauensverlust, deshalb trat Wolfgang Schnur am 14. März 1990 zurück, und sein Nachfolger wurde Rainer Eppelmann.<sup>19</sup>

---

<sup>17</sup> JÄGER, Wolfgang und Walter Michael. *Die Allianz für Deutschland: CDU, Demokratischer Aufbruch und Deutsche Soziale Union 1989/90*. Köln: Böhlau, 1998. ISBN 3412131970.

<sup>18</sup> REUTH, Ralf Georg und LACHMANN, Günther. *První život Angely M.* 1. Aufl. Praha: Ikar, 2013. ISBN 978-80-249-2304-8.

<sup>19</sup> Ebd.

Die Beschuldigung beeinflusste die Wahl zur Volkskammer. Der DA war sehr enttäuscht, sie bekamen nur 0,92 Prozent, das waren nur 4 Sitze, in der Volkskammerwahl und mit diesem Wahlergebnis waren sie der schwächste Partner des Wahlbündnisses. Die Situation war nicht gut für den DA und die Partei sollte keinen Anspruch um Positionen in der künftigen Regierung. Die Lösung dieser Situation war nur einzige, der DA musste zur CDU der DDR anschließen, um nicht zu verschwinden. Am 4. August 1990 fusionierte in Berlin der DA mit der DDR-CDU und zwei Monate später im Oktober 1990 fusionierte auch mit der westdeutschen CDU, und so entstand die große Partei CDU.<sup>20</sup>

## **2.2 Von einem Mitglied der DA bis zum CDU Beitritt**

Es stellte sich heraus, dass Angela Merkel ein Mitglied der DA viel früher als im Dezember war, sie arbeitete hier seit Anfang Oktober, also bevor diese Partei die Einheit wollte. Was deutet darauf hin, dass Angela Merkel ursprünglich für einen demokratischen Sozialismus in der DDR war und wollte nicht immer die Einheit. Am Anfang, als sie ein Mitglied DA wurde, arbeitete sie unentgeltlich als provisorische Systemadministratorin und arbeitete noch an der Akademie der Wissenschaften, die ihr die Arbeit tolerierte. Der 1. Februar 1990 war erster offizieller Arbeitstag für Angela Merkel als Vollzeitbeschäftigte im DA. In diesem Moment verließ sie seine Vergangenheit, als ob sie nie existierte. Und sie verließ auch seinen Vater und Bruder, weil sie unterschiedliche Meinungen und Ideen über ihre Arbeit hatten, sie waren gegen diese Partei.<sup>21</sup>

Zuerst war sie unauffällig und die anderen Mitglieder unterschätzen sie, aber es veränderte sehr schnell. Angela Merkel hatte viele Aufgaben, schrieb die Werbeflugblätter für DA, arbeitete für die Zeitungen DA und versuchte in Vordergrund zu kommen. Die erste große Chance war für Angela an der Wende des Jahres 1989/1990, als viele Mitgliedern aus der Partei austraten, so dass viele Arbeitsplätze frei waren und darunter auch der Arbeitsplatz der Pressesprecherin. Angela Merkel bewarb sich um diese Stelle der Pressesprecherin DA, am 23. Januar 1990 kandidierte für dieses Amt bei den Wahlen und dann wurde sie als Pressesprecherin gewählt. Dank dieser Position hatte sie immer bessere Stellung in der Partei und ging sehr schnell aufwärts. Allmählich übernahm sie die wichtigen Entscheidungen statt Andreas Apelt, weil er sehr oft dienstlich unterwegs war. Sie machte die Entscheidungen wie z.B.: am 6. Februar 1990 unterschrieb sie eine Urkunde, dank der die Allianz für Deutschland

---

<sup>20</sup> REUTH, Ralf Georg und LACHMANN, Günther. *První život Angely M.* 1. Aufl. Praha: Ikar, 2013. ISBN 978-80-249-2304-8.

<sup>21</sup> ROLL, Evelyn. *Das Mädchen und die Macht: Angela Merkels demokratischer Aufbruch.* 1. Aufl. Berlin: Rowohlt, 2001. ISBN 10: 387134429X.

gegründet wurde. Mitte Februar wurde sie die Pressesprecherin der gesamten Partei und sie hatte mehr Raum für ihre Tätigkeit. Merkel kam mit neuen Themen, Ideen und in wenigen Wochen machte sie sich bemerkbar, also die Öffentlichkeit und westdeutschen Journalisten wussten über sie mehr als vorher. Im DA spielte sie eine größere Rolle, als die Funktion des Pressesprechers entsprach.<sup>22</sup>

Nach dem schlechten Wahlergebnis für DA, am 18. März 1990, erholte sie sich von der Niederlage sehr schnell. Sie hatte keine Angst, dass ihre politische Karriere zu Ende ist, weil Lothar de Maizière neuer Ministerpräsident der DDR wurde. Angela Merkel hatte mit ihm gute Beziehungen, also als er ein neues Team von zuverlässigen Mitarbeitern aufstellen musste, wollte er sie als stellvertretende Regierungssprecherin der ersten und zugleich letzten demokratisch gewählten DDR-Regierung, weil sie präzise, diszipliniert und vor allem aus DA war. Am 9. April 1990 nahm sie diese Funktion auf und damit erwarb sie die bestimmten Pflichten: Zusammenarbeit mit der Presse, Beantwortung verschiedener Fragen, Führung der Pressekonferenz der Regierung usw., aber besonders war sie die politische Ratgeberin des Lothars de Maizière. Ihre Position wurde immer stärker, deshalb wuchs die Macht auch.<sup>23</sup>

Auf der Sitzung des Vorstandes und Hauptkomitee am 30. Juni 1990 informierte Angela Merkel darüber, dass der DA für einem gemeinsamen Weg mit politischer Partei CDU war. Wie schon erwähnt werden, am 4. August 1990 fusionierte der DA mit der CDU (Ost) und am 1./2. Oktober 1990 auch mit der CDU (West) von Helmut Kohl, so wurde sie nach Fusion automatisch Mitglied der CDU.<sup>24</sup>

Angela Merkel wusste, dass die schnelle Wiedervereinigung Deutschlands ihre zukünftige Karriere nicht gefährdet. Sie hatte sich aus der Volkskammerwahl im März belehrt. Also sie war vorbereitet, dass sie ihren attraktiven Job als Regierungssprecherin verliert, spätestens am Tag der deutschen Einheit (3. Oktober 1990). Stattdessen erhielt Merkel unter Führung von Helmut Kohls eine neue Funktion, sie arbeitete als Ministerin im Bundespresse- und Informationsamt. Während des Vereinigungsparteitages der CDU am 1./2. Oktober wollte Angela Merkel mit dem Kanzler der Einheit, Helmut Kohl, treffen. Ihr Kollege vom DA, sächsische Sozialminister Hans Geisler, kannte ihn sehr gut, so sie bat Hans Geisler um Vorstellung mit Helmut Kohl. Vorabend des CDU-Parteitages in Hamburg

---

<sup>22</sup> ROLL, Evelyn. *Das Mädchen und die Macht: Angela Merckels demokratischer Aufbruch*. 1. Aufl. Berlin: Rowohlt, 2001. ISBN 10: 387134429X.

<sup>23</sup> REUTH, Ralf Georg und LACHMANN, Günther. *První život Angely M.* 1. Aufl. Praha: Ikar, 2013. ISBN 978-80-249-2304-8.

<sup>24</sup> DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht*. München: Hanser, 2006. ISBN 3-446-40664-6.

kam es zu einem ersten persönlichen Gespräch zwischen Merkel und Kohl. Sie beeindruckte ihn stark, weil Kohl sie sehr oft zu weiteren Gesprächen einlud. Seitdem wusste sie, dass sie einen sicheren Platz in Kohls zukünftigen Personalstab haben wird.<sup>25</sup>

### **3. Angela Merkel als Mitglied des Deutschen Bundestages und erste Arbeit in der CDU**

Die erste gesamtdeutsche Bundeswahl fand am 2. Dezember 1990 statt und Angela Merkel bewarb sich um einen Sitz im Deutschen Bundestag. Aber damit sie an den Wahlen im Deutschen Bundestag teilnehmen kann, benötigte sie einen Wahlkreis. Durch die Vermittlung von Günther Krause, der in Mecklenburg-Vorpommern CDU-Landesvorsitzender und Bundesminister war, bewarb sie sich um den Wahlkreis Stralsund-Rügen-Grimmen und am 27. September 1990 gewann sie in der Kaserne Prora auf Rügen in der Wahl dieses Gebiet. Es fanden zwei Wahlrunden statt. In der ersten Runde bekam sie 96 Stimmen, es war 31,5 Prozent, aus 312 möglichen Stimmen, aber es war nicht genug um zu gewinnen. Zweite Runde war etwas besser und jetzt bekam sie 141 Stimmen, 51,8 Prozent. Dieses Ergebnis sicherte ihr die Teilnahme an den Wahlen im deutschen Bundestag.<sup>26</sup>

Am 2. Dezember gewann Merkel ihren neuen Wahlkreis Stralsund-Rügen-Grimmen mit 48,6 Prozent der Erststimmen das Direktmandat. Sie wurde ein offizielles Mitglied des Deutschen Bundestages am 20. Dezember 1990 und gehörte sie zum neuen Kabinett. Helmut Kohl konnte nur 43,8 Prozent der Stimmen erzielen, trotzdem ging er als Sieger aus der ersten gesamtdeutschen Bundeswahl hervor. Dank des guten Abschneidens der Freien Demokratischen Partei (FDP) bildeten sie eine Parlamentsmehrheit.<sup>27</sup>

Der Bundeskanzler begann sich mit seiner Form der Regierung zu befassen, er wollte Merkel in seinem Kabinett und nominierte sie für ein Ministeramt. Kohl gab Merkel das neu geschaffene Bundesministerium für Frauen und Jugend. Das war ziemlich merkwürdig, denn Merkel sagte in einem Interview für Zeitungen, dass Themen wie Jugend und Frauen für sie nicht interessant ist. Dennoch wurde sie im Januar 1991 die jüngste Politikerin aus der ehemaligen DDR mit Ministerfunktion in der gesamten Bundesrepublik. Als Bundesministerin für Frauen und Jugend arbeitete sie bis zum Jahr 1994. Diese Funktion bekam sie, damit sie die Arbeit der politischen Verwaltung besser versteht, lernte die

---

<sup>25</sup> DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht*. München: Hanser, 2006. ISBN 3-446-40664-6.

<sup>26</sup> REUTH, Ralf Georg und LACHMANN, Günther. *První život Angely M.* 1. Aufl. Praha: Ikar, 2013. ISBN 978-80-249-2304-8.

<sup>27</sup> Ebd.

Strukturen des politischen Taktierens und erarbeitete sich ein eigenes politisches Profil. Ihr Karrierewachstum war als Kohls Gnade wahrgenommen, so bekam sie sehr schnell den Spitznamen: *Kohls Mädchen*. Das gefiel ihr nicht, also sie wollte den Menschen zeigen, dass sie keine Hilfe braucht. Aber es ging sehr schwer, weil er sie in die Geheimnisse der höchsten Demokratie einweihete.<sup>28</sup>

Im Frühling 1991 war der Vizepräsident Lothar de Maizière beschuldigt, dass er viele Jahre für Staatssicherheit der DDR arbeitete. Er bemühte sich gegen diese Beschuldigung zu verteidigen, aber der Druck von außen war enorm. Am 11. September 1991 trat er von allen politischen Funktionen zurück, und kurz darauf legte im Bundestag sein Mandat nieder. Schließlich sagte er, dass er einen Fehler machte, er sollte seine politischen Aktivitäten am Tag der Wiedervereinigung beenden. Dieser Rückzug bedeutete freien Weg in die Position des Vizepräsidenten. Lothar de Maizière wusste, dass diese Funktion nach ihm Angela Merkel übernimmt, weil sie Kohls Favoritin war. Am 30. September 1991 schlug sie Helmut Kohl als Vizepräsidentin der CDU vor. Mitte Dezember 1991 wurde sie in dieser Funktion in Dresden ernannt und konnte sich in der Parteispitze etablieren.<sup>29</sup>

Eine kurze Zeit von 1992 bis 1993 wirkte sie als Vorsitzerin den traditionell einflussreichen Evangelischen Arbeitskreis (EAK) in der CDU. Nachdem Lothar de Maizière trat von der Partei zurück, war Günther Krause sein Nachfolger. Er wurde von 1991 bis 1993 als CDU-Landesvorsitzender von Mecklenburg-Vorpommern und Verkehrsminister gewählt. Am 6. Mai musste er von seinem Amt als Verkehrsminister und sehr bald auch vom Vorsitz zurücktreten, der Grund war, die umstrittene Vergabepraktiken von Autobahnlizenzen. Krause fühlte sich als Opfer Merkels, sogar sagte er sehr häufig, dass „*er und Helmut Kohl, das waren die beiden großen, historischen Opfer der Merkel*“.<sup>30</sup> Krauses Sturz war eine Chance für sie, und sie begann ihre Macht in der CDU auszubauen. Im Juni 1993 folgte sie Günther Krause nach seinem politischen Rückzug als CDU-Landesvorsitzende von Mecklenburg-Vorpommern nach, den sie bis Jahr 2000 behielt.<sup>31</sup>

---

<sup>28</sup> STOCK, Wolfgang. *Angela Merkel: eine politische Biographie*. München: Olzog, 2000. ISBN 3789280380.

<sup>29</sup> REUTH, Ralf Georg und LACHMANN, Günther. *První život Angely M.* 1. Aufl. Praha: Ikar, 2013. ISBN 978-80-249-2304-8.

<sup>30</sup> ROLL, Evelyn. *Die Erste: Angela Merkels Weg zur Macht*. Erg.Taschenbuchausg. 3.Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2005. ISBN 3-499-62128-2. S. 216.

<sup>31</sup> DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht*. München: Hanser, 2006. ISBN 3-446-40664-6.

Am 16. Oktober 1994 fand die nächste Bundeswahl statt, der Kanzler Helmut Kohl gewann mit CDU/CSU und FDP noch einmal, sie bekamen in dem Wahlkreis 48,6 Prozent der Erststimmen. Der Bundeskanzler wählte Angela Merkel als Ministerin für den Umweltschutz, Naturschutz und Reaktorsicherheit von Jahr 1994 bis Jahr 1998. In dieser Funktion ersetzte sie ehemaligen Umweltminister Klaus Töpfer. Als Ministerin im diesen Gebiet war sie von 1994 bis 1998 tätig, im Jahre 1995 war in Berlin die Welt-Klimakonferenz der Vereinten Nation und hier hatte sie erster großer Erfolg. In ihrer Rede versuchte sie das Mandat für Treibhausgas-Reduktion unter allen Industriestaaten zu überzeugen, das gelang ihr.<sup>32</sup>

### **3.1 Angela Merkel als CDU-Generalsekretärin**

Im Jahr 1998 waren in Deutschland wieder neue Bundestagswahlen, diese Wahlen fanden am 27. September statt. Diese Bundestagswahl brachte schlechteste Ergebnisse seit 1949 für die CDU und ihren Kanzlerkandidaten Kohl, CDU/CSU und FDP erhielten nur 35,2 Prozent (Merkels Erststimmenanteil sank um 11 Prozent), *„nach 16 Jahren wurde Helmut Kohl und die Partei CDU abgewählt. Es war erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik, dass die Opposition die Regierung direkt über Wahlen ablöste.“*<sup>33</sup> Die Partei musste sich an Oppositionsrolle gewöhnen. In diesen Wahlen gewann mit 40,9 Prozent die Sozialdemokratische Partei Deutschlands und an der Spitze als Bundeskanzler stand Gerhard Schröder. Logischerweise verlor die CDU die Koalitionsregierung, auch Angela Merkel verlor ihre Ministerstelle, also in der Partei hatte niemand die Illusionen. Trotzdem ging die politische Karriere Angela Merkels weiter. Nach der Niederlage bei der Bundestagswahl 1998 trat Helmut Kohl sein Amt als CDU-Parteivorsitzender zurück. Sein Nachfolger war Wolfgang Schäuble, er hatte auch den Spitznamen Kronprinz. Auf dem Bundesparteitag der CDU am 7. November 1998 in Bonn wurde Wolfgang Schäuble zum Parteivorsitzenden gewählt und Angela Merkel wurde dank dem Bundesminister zur neuen Generalsekretärin der CDU ernannt, in dieser Funktion arbeitete sie bis April 2000. Merkel wurde die erste und auch gleichzeitig die jüngste Frau im diesen Amt, sie machte viele bedeutende, spürbare Veränderungen.<sup>34</sup> Wolfgang Schäuble sagte später über sie: *„Sie hat eine sehr scharfe Auffassungsgabe. Sie ist auch sehr gebildet. Sie ist wirklich eine hochintelligente, sehr kluge*

---

<sup>32</sup> DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht*. München: Hanser, 2006. ISBN 3-446-40664-6.

<sup>33</sup> DER TAGESSPIEGEL. FUNK, Albert. Schröders Sieg, Kohls Ende. [online]. 2. 8. 2013 [zit. 2016-02-18]. Erreichbar unter: <http://www.tagesspiegel.de/themen/bundestagswahl-historie/serie-bundestagswahlen-1998-schroeders-sieg-kohls-ende/8589164.html>

<sup>34</sup> Ebd.

*Frau. Außerdem hat sie diesen interessanten spieltheoretischen Zugang zur Politik: Geht es nicht so, probiere ich es eben anders. Sie hat, was viele noch nicht verstanden haben, wahnsinnig viele gute Kontakte in der Partei. Sie beherrscht den Umgang mit dem Telefon. Und vor allem steht sie für einen ganz anderen Stil der Kommunikation.* <sup>35</sup> Eine ähnliche Meinung über sie hatten mehr und mehr Menschen.

#### **4. Die Spendenaffäre**

Nach Helmut Kohls Wahlniederlage im Jahr 1998 wurde die große Spendenaffäre entlarvt. Der schwärzeste Tag in der Geschichte der Partei war am 4. November 1999, an diesem Tag begann die CDU Spendenaffäre auch als die Schwarzgeldaffäre bekannt. Es war auch der größte politische Skandal in der Geschichte der Bundesrepublik. <sup>36</sup>

Alles begann unter dem Kanzleramt Helmut Kohls, als der frühere CDU-Schatzmeister Walther Leister Kiep für Steuerhinterziehung verhaftet war. Kiep wurde beschuldigt, dass er im August 1991 eine Million Deutsche Mark (DM) erhielt und nicht versteuerte. Dieses Geld bekam er vom Waffenhandelslobbyisten Karlheinz Schreiber. Kiep versuchte sich zu verteidigen, er sagte, dass das Geld nicht als eine persönliche Provision erhielt, aber dieses Geld sollte eine Spende für CDU sein. Dank dieser Verteidigung wurden weitere Details über die Praktiken mit den Spenden der CDU offenbart. Schrittweise Klärung der Ereignisse erregten große Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Jeden Tag veröffentlichten die Nachrichtenagenturen neue Details und Vorwürfe, die Öffentlichkeit erfuhr über schwarze Konten. Die Konten wurden von ehemaligem Steuerberater CDU Horst Weyrauch erstellt, sowohl Kohl als auch Kiep wussten über diese Konten. Am Anfang machten sie, als ob sie nichts wüssten, aber am 26. November 1999 machte frühere Ex-Generalsekretär Heiner Geißler ein Geständnis, dass schwarze Konten in dieser Zeit bei der CDU existierten. So wie die Öffentlichkeit war auch die junge Generalsekretärin Angela Merkel überrascht. In dieser ungünstigen Zeit nutzte sie eine unglückliche Situation aus, sie arbeitete mit den schlechten Nachrichten zu ihren eigenen Gunsten. <sup>37</sup>

---

<sup>35</sup> DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht*. München: Hanser, 2006. ISBN 3-446-40664-6. S. 28.

<sup>36</sup> HECKEL, Margaret. *So regiert die Kanzlerin: Eine Reportage*. München: Piper, 2009. ISBN 3492053319.

<sup>37</sup> DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht*. München: Hanser, 2006. ISBN 3-446-40664-6.

„Helmut Kohl wurde in der kurzen, aber schwärzesten Zeit der CDU zum Störfaktor Nummer eins.“<sup>38</sup> Nach kurzer Zeit richtete die Öffentlichkeit die Hauptaufmerksamkeit auf Kohl. Er reagierte zunächst gleich wie Kiep und stritt die Existenz der geheimen Konten ab. Es dauerte nicht lange und in einem Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) Interview übernahm er die politische Verantwortung für die Spenden und schwarze Konten. In diesem Interview sagte er, dass er während seiner mehrjährigen Regierung einen Fehler mit Spenden machte. Und berechnete den Endbetrag, den illegal in bar zwischen 1993 und 1998 annahm, der Endbetrag war in Höhe etwa von eineinhalb bis zwei Millionen DM. Information über das Geld und die Namen der Spender blieben anonym. Die Reputation von Kohl war sehr beschädigt und Kanzler der Einheit galt als Betrüger und auch Lügner.<sup>39</sup>

Die Spendenaffäre war am 29. Dezember 1999 in ihrem Höhenpunkt, die Staatsanwaltschaft Bonn leitete ein Ermittlungsverfahren gegen Altbundeskanzler ein, wegen Verdachts der Untreue. Es bedeutete das langsame Ende der politischen Karriere von Helmut Kohl. Im Januar schloss zu ihm auch Wolfgang Schäuble an, er musste zugeben, dass auch er ein hunderttausend DM als Spende erhielt. Es passierte, was Kohl voraussah: „Aus dem Fall Kohl wurde ganz schnell der Fall Schäuble.“<sup>40</sup> Unter dem Druck der CDU trat Kohl vom Amt des Ehrenvorsitzenden zurück, sowie Schäuble als Parteivorsitzender. Diese Rücktritte waren für Angela Merkel neue Chance in ihrer Karriere.<sup>41</sup>

Während der Spendenaffären hatte es nicht auch die Generalsekretärin Angela Merkel einfach. Ihr Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern erhielt auch aus den schwarzen Kassen eine Spende in Höhe von 147 000 DM. Es war die harte Zeit für Merkel, aber sie war voller Energie, Ehrgeizig und überwand alles. „Sie selbst sagte: Wer eine Krise bewältigen kann, ist damit nicht automatisch fit, eine Partei zu führen.“<sup>42</sup>

#### **4.1 Der Artikel in Frankfurter Allgemeinen Zeitung**

In den folgenden Abschnitten erkläre ich die Hauptgedanken des Artikels von Angela Merkel, der in Frankfurter Allgemeine Zeitung veröffentlicht wurde. Dieser Artikel „gilt bis heute als das historische Dokument für den Bruch der CDU mit Helmut Kohl.“<sup>43</sup>

---

<sup>38</sup> DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht*. München: Hanser, 2006. ISBN 3-446-40664-6. S. 31.

<sup>39</sup> Ebd., S. 31.

<sup>40</sup> Ebd., S. 32.

<sup>41</sup> Ebd., S. 32.

<sup>42</sup> Ebd., S. 33.

<sup>43</sup> ROLL, Evelyn. *Die Erste: Angela Merkels Weg zur Macht*. Erg. Taschenbuchausg. 3. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2005. ISBN 3-499-62128-2. S. 261.

Am 22. Dezember 1999 begann für Angela Merkel ein Weitsprung ins Kanzleramt. An diesem Tag veröffentlichte die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) einen Artikel von Angela Merkel. Dieser Artikel wurde in der Zeit der Spendenaffäre veröffentlicht, als Helmut Kohl die politische Verantwortung für die Spenden übernahm. Sie kritisierte seine Rolle in der Partei und forderte die Partei CDU auf, um sich von Kohl zu distanzieren.<sup>44</sup>

Angela Merkel schrieb im Artikel für FAZ im ersten Satz, dass *„den 30. November 1999 haben viele als das Ende der Ära Kohl bezeichnet.“*<sup>45</sup> Es war der Tag, wie schon erwähnt werden, da Kohl übernahm öffentlich die Verantwortung für die Führung der schwarzen Konten. Bereits in dem folgenden Satz grenzte Merkel gegen Kohl ab, weil sie schrieb, dass das Ende Kohls politischer Karriere eine neue Chance bedeutet.

Im zweiten Absatz des Artikels wiederholte Merkel mehrmals das Wort Tragödie und sprach über die Tragödie, die am 30. November vor allem Kohl und auch die CDU betroffen hat. Im Grunde kritisierte sie die Nachteile in der Spendenaffäre, und erwähnte Kohls Niederlage vom 27. September 1998.

Der dritte Absatz begann sie mit dem Satz, dass Kohls Verhalten die Partei beschädigte. Sie schrieb über die Spende in Höhe von 1,5 bis 2 Millionen DM. Sie fügte hinzu, dass sie nicht Kohls Handlung verstand. Dann benutzte sie das Wort Glaubwürdigkeit für einen Effekt in einem Satz dreimal, es ging um die Glaubwürdigkeit Kohls, CDU und anderer politischer Parteien.

Im vierten Absatz nahm Merkel seinen ehemaligen Mentor zur Gnade und schrieb über ihn im positiven Sinne. Aber diese positive Aussage fasste in zwei kurzen Sätzen zusammen. *„Kohl hat der Partei gedient. 25 Jahre war er Parteivorsitzender, das ist die halbe Geschichte der CDU.“*<sup>46</sup> Kohl gewann vier Bundestagswahlen und fünften Wahlen im Jahre 1998 verlor. Am Ende des Absatzes sprach sie über seine Leistungen in der Vergangenheit, er war Kanzler der Einheit, Kanzler der europäischen Einigung usw. Relativ schnell schrieb sie über ihrem Ziel, sie wollte sich von Kohl distanzieren.

---

<sup>44</sup> MERKEL, Angela. Die von Kohl eingeräumten Vorgänge haben der Partei Schaden zugefügt. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. [online]. 22. 12. 1999 [zit. 2016-02-19]. Erreichbar unter: [http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/sub\\_document.cfm?document\\_id=3793&language=german](http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/sub_document.cfm?document_id=3793&language=german)

<sup>45</sup> Ebd.

<sup>46</sup> Ebd.

Der fünfte Absatz begann Merkel mit einer Behauptung, dass die Menschen und vor allem in der Partei an Kohl hingen. Dann spielte sie mit dem Wort Fundament und sagte: *„nur auf einem wahren Fundament kann die Zukunft aufgebaut werden.“*<sup>47</sup>

In den folgenden Absatz betonte sie, dass Kohl keine Rolle spielte. Sie sagte: Wir spielten eine große Rolle in der Partei und wir hatten die Verantwortung, nicht Kohl. Die Partei musste lernen ohne Kohl zu arbeiten, sie musste lernen gegen politische Gegner zu kämpfen. Der Grund war einfach, wir machten alles, um die nächsten Wahlen zu gewinnen.

In den letzten zwei kurzen Absätzen wies sie den Leser hin, dass dieser Prozess nicht ohne Verletzungen und ohne Wunden ging. Merkel dachte auch, dass Kohl der erste war, der diesen Prozess verstand. Hauptsächlich *„wenn wir diesen Prozess annehmen, wird unsere Partei sich verändert haben, aber sie wird in ihrem Kern noch dieselbe bleiben – mit großartigen Grundwerten, mit selbstbewussten Mitgliedern, mit einer stolzen Tradition, mit einer Mischung aus Bewahrenswertem und neuen Erfahrungen nach der Ära des Parteivorsitzenden Helmut Kohl – und mit einem Entwurf für die Zukunft.“*<sup>48</sup>

Die Spendenaffäre bedeutete einen Wendepunkt für die Beziehung zwischen Kohl und Merkel, sowohl bei der Arbeitsebene, als auch in der persönlichen Ebene. Dieser Artikel half allen nach, Kohl war beschädigt und Merkel war sehr froh. Schließlich distanzierte sie sich von Kohl und wurde nie mehr als *Kohls Mädchen* bezeichnet. Und vor allem half sie Kohls Absetzung, aber sie eliminierte auch den Parteivorsitzender Wolfgang Schäuble.

## **5. Angela Merkel nach der CDU-Spendenaffäre**

Nach der Spendenaffäre war die Partei führungslos, weil Wolfgang Schäuble am 16. Februar 2000 seinen Rücktritt von Partei- und Fraktionsvorsitz mitteilte. Dank diesem Rücktritt stand Generalsekretärin Angela Merkel in der Schlüsselposition und ihre Machtposition wurde immer stärker. Im Januar 2000 hielt sie eine Rede über die schwierigste Krise der CDU vor mehr als 800 Unionsmitgliedern in Hamburg. Ihre Rede war furios, *„sie versuchte nicht, die Situation schönzureden, im Gegenteil, sie zeigte sich genauso schockiert über den Spendenskandal, wie es ihre Zuhörer waren.“*<sup>49</sup> Diese Rede half ihr zur weiteren

---

<sup>47</sup> MERKEL, Angela. Die von Kohl eingeräumten Vorgänge haben der Partei Schaden zugefügt. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. [online]. 22. 12. 1999 [zit. 2016-02-19]. Erreichbar unter: [http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/sub\\_document.cfm?document\\_id=3793&language=german](http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/sub_document.cfm?document_id=3793&language=german)

<sup>48</sup> Ebd.

<sup>49</sup> DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht*. München: Hanser, 2006. ISBN 3-446-40664-6. S. 47.

politischen Funktion. Im Februar und März fanden die Regionalkonferenzen der CDU statt, hier diskutierten die Mitglieder über den neuen Parteivorsitzenden. Die Mitglieder wollten Merkel als Schäuble Nachfolgerin und boten ihr den Parteivorsitz an. Selbstverständlich stimmte sie mit diesem Angebot.<sup>50</sup>

Am 10. April 2000 wurde Angela Merkel auf dem Bundesparteitag in Essen mit 897 (95,94 Prozent) von 935 gültigen Stimmen zum neuen CDU-Vorsitzenden gewählt. Zum ersten Mal in der Geschichte steht eine Frau aus dem Osten an der Spitze der deutschen Volkspartei. Sie wählte Ruprecht Polenz als neuen Generalsekretär aus und den Fraktionsvorsitz übernahm Friedrich Merz. Für Helmut Kohl war es erstmals seit 1951, als er nicht gewählt wurde.<sup>51</sup>

### **5.1 Die Parteivorsitzende als Kanzlerkandidatin**

Die Jahre 2000 und 2001 war die CDU unter Merkels Führung, in dieser Zeit hatte die Partei keine große Landtagswählerfolge, sie erholte sich noch aus der Spendenaffäre. Die rot-grüne Bundesregierung unter Gerhard Schröder verlor allmählich an Sympathien in der Bevölkerung. Dank diesen Antipathien erhob sich die Chance für CDU bei der nächsten Wahl. In Deutschland existierte schon nach dem Wahldebakel von 1998 nur eine Frage, die K-Frage. K bedeutete der Kandidat oder auch der Kanzler. Die K-Frage war, wer wird christdemokratischer Kandidat bei der nächsten Bundestagswahl, die fand am 22. September 2002 statt.<sup>52</sup>

Im 2001 teilte die CDU die Kanzlerkandidaten mit, sie hatte zwei Kandidaten. Der erste war Katholik aus Bayern Edmund Stoiber und die zweite war ostdeutsche Protestantin Angela Merkel. Stoiber und Merkel waren sehr interessante Kandidaten, sie war die CDU-Vorsitzende, er war der CSU-Vorsitzende. Angela Merkel *„die evangelische, nachdenkliche, unprätentiös auftretende Ostdeutsche. Und der katholische, dynamische, schneidige, vor Tatendrang und Selbstbewusstsein vibrierende Edmund Stoiber.“*<sup>53</sup> Zusammen waren unschlagbar, aber jeder separat? Das war nicht so gut. Sie mussten entscheiden, wer von ihnen

---

<sup>50</sup> DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht*. München: Hanser, 2006. ISBN 3-446-40664-6.

<sup>51</sup> ROLL, Evelyn. *Die Erste: Angela Merkels Weg zur Macht*. Erg.Taschenbuchausg. 3.Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2005. ISBN 3-499-62128-2.

<sup>52</sup> HÖHLER, Gertrud. *Die Patin: Wie Angela Merkel Deutschland umbaut*. 3. Aufl. Zürich: Orell Füssli, 2012. ISBN 328005480X.

<sup>53</sup> ROLL, Evelyn. *Die Erste: Angela Merkels Weg zur Macht*. Erg.Taschenbuchausg. 3.Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2005. ISBN 3-499-62128-2. S. 292.

der Kanzlerkandidat für die CDU wird. Merkel oder Stoiber, Stoiber oder Merkel? Auf diese K-Frage wollten alle Menschen in Deutschland die Antwort wissen.<sup>54</sup>

Angela Merkel wollte die Bundeskanzlerin werden, auch sagte in einer Talkshow sie: Ich will Kanzlerin werden. Sie machte alles, damit sie gegen ihren Gegner Stoiber gewinnt und nachfolgend gewann sie die ganze Wahl gegen den damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder. Aber sehr schnell stellte sie fest, dass sie nicht eine solche Unterstützung hat, wie sie sich vorstellt. So dass dachte sie neue, bessere Strategie aus. Aufgrund dieser Strategie verzichtete sie auf ihre Kandidatur, zugunsten des CSU-Vorsitzenden und damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber. Nach einiger Zeit klärte Merkel ihre Strategie in der K-Frage. Sie sagte darüber: *„Ich bin eine Spielerin und habe ein Experiment mit mir selber gemacht. Wie weit konnte ich gehen? Stellen Sie sich eine Lakritzrolle vor, die Sie dehnen. Sie glauben nicht, wie weit die sich dehnen lässt. Je mehr ich das merkte, umso sicherer wurde ich. Sie dürften nur den Zeitpunkt nicht verpassen, an dem der Faden reißt.“*<sup>55</sup> Am 10. Januar 2002 telefonierte Merkel mit Stoiber und sie verabredeten sich für den nächsten Tag zum Frühstück. Am nächsten Morgen beim Frühstück in seinem Wolfratshausen trug Merkel ihm die Kanzlerkandidatur an. Nach ihrem Verzicht arbeitete Merkel für Edmund Stoiber und seine Wahlkampagne. Sie war sehr klug, sie machte es hauptsächlich für ihre politische Zukunft.<sup>56</sup>

Am Wahltag den 22. September 2002 kam es zu den sehr spannenden Wahlen zwischen dem CDU-Kandidat Edmund Stoiber und dem SPD-Kandidat Gerhard Schröder. Der CDU-Kandidat war den Rest des Wahlabends mit Angela Merkel und den engsten Mitarbeitern in Merkels Büro. Sie warteten auf die Wahlergebnisse, die erste Berechnung bekannt gab, dass der Sieger der Wahl Edmund Stoiber wurde. Verfrühter Sieger und Angela Merkel umarmten sich und begannen zu feiern. Aber im Lauf des Abends wurde alles anders, die Stimmen wurden neu berechnet und die Ergebnisse veränderten sich, der offizielle Sieger wurde Gerhard Schröder und seine rot-grüne Regierung. Edmund Stoiber trug diese Niederlage sehr schlecht und musste in sein geliebtes München zurückkommen. Diese Situation war sehr gut für Angela Merkel, sie lernte schnell aus der Niederlage und verwendete es für ihre Zukunft. Stoibers Niederlage wurde Merkels Sieg. Sie war nach der Bundestagswahl 2002 in einer

---

<sup>54</sup> ROLL, Evelyn. *Die Erste: Angela Merkels Weg zur Macht*. Erg.Taschenbuchausg. 3.Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2005. ISBN 3-499-62128-2. S. 292.

<sup>55</sup> DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht*. München: Hanser, 2006. ISBN 3-446-40664-6. S. 87.

<sup>56</sup> ROLL, Evelyn. *Die Erste: Angela Merkels Weg zur Macht*. Erg.Taschenbuchausg. 3.Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2005. ISBN 3-499-62128-2.

mächtigeren Position als je zuvor. Sie wurde nicht nur die CDU-Parteivorsitzende sondern sie erhielt auch die Funktion als Fraktionsvorsitzende im Bundestag.<sup>57</sup>

## 6. Auf dem Weg ins Kanzleramt

Nach dem Frühstück in Wolfratshausen begann für Angela Merkel ein Neuanlauf auf die Kanzlerkandidatur, ihre Arbeit im Stoiber Wahlkampf lohte sich. Die verlorene Bundestagswahl bedeutete für Merkel und die CDU, dass sie in der Opposition gegen Schröders rot-grüne Regierung waren. Wie ich schon schrieb, zwei Tage nach der Wahl im Jahr 2002 festigte Angela Merkel ihre innerparteiliche Machtposition, weil sie als Fraktionsvorsitzende die CDU/CSU gewählt wurde. Diese Funktion übernahm sie von Friedrich Merz, in diesem Moment entstand ein Konkurrenzkampf zwischen Merz und Merkel. Eines der Hauptprobleme zwischen ihnen war, dass Merz nicht die Opposition gegen SPD wollte. Die Jahre 2003 und 2004 waren sehr erfolgreich für die CDU, sie gewann viele Landtagswahlen z.B.: in Hessen und Niedersachsen. Im Gegenteil sah es mit der SPD aus, sie hatten nur wenige Erfolge, aber die Landtagswahlen waren für sie verlustbehaftet. Die erste Folge dieser Situation war am 6. Februar 2004, als Gerhard Schröder seine Popularität verlor. Wegen dieser trat er als SPD-Vorsitzender zurück, diese Funktion übernahm der Chef der Bundestagsfraktion Franz Müntefering. Alle diese Situationen brachten später die Folgen, konkret im Jahr 2005.<sup>58</sup>

Im Jahr 2004 fanden die Neuwahlen statt, kam es zur Erneuerung des formal höchsten politischen Amtes in der Bundesrepublik Deutschland, weil dieses Jahr das Ende der Amtszeit von Bundespräsidenten Johannes Rau war. In diesem Moment war die Frage, wer der Kandidat wurde? Angela Merkel hatte einen gut durchdachten Plan, der sie zum Kanzleramt helfen würde. Es ging darum, dass sie nicht den Kandidaten ihrer Partei unterstützte, wie jeder wartete und sie begann den sogenannten Präsidentschaftspoker zu spielen. Obwohl sie jemanden anderen als Kandidaten wollte, schlug sie Anfang März mit Edmund Stoiber der FDP Wolfgang Schäuble als Präsidentschaftskandidaten vor. Weil sie schon längst wusste, dass die FDP Schäuble nicht unterstützte. Am 3./4. März war die Präsidiumssitzung der CDU und Merkel stellte sich hier offen gegen den Kandidaten Wolfgang Schäuble. Er schied nach dieser Situation als Präsidentschaftskandidat aus. Er war überrascht aber vor allem enttäuscht. Merkel war es egal, *„Politik ist für sie ein Geschäft ohne Emotionen. Das Weinen und*

---

<sup>57</sup> ROLL, Evelyn. *Die Erste: Angela Merkels Weg zur Macht*. Erg.Taschenbuchausg. 3.Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2005. ISBN 3-499-62128-2.

<sup>58</sup> HÖHLER, Gertrud. *Die Patin: Wie Angela Merkel Deutschland umbaut*. 3. Aufl. Zürich: Orell Füssli, 2012. ISBN 328005480X.

*Jammern überlässt sie gerne den Männern.*<sup>59</sup> Sobald Schäuble nicht mehr der Kandidat war, war der Weg frei für Merkels Kandidaten. Ihr CDU/CSU- und FDP-Bundespräsidentschaftskandidat war für alle große Überraschung, sie wollte Horst Köhler, das war ein taktischer Meisterplan von Angela Merkel. Auf der CDU-Sitzung am 4. März 2004 wurden drei Kandidaten veröffentlicht. Der erste war der ehemalige Bundesumweltminister Klaus Töpfer, der zweite war die baden-württembergische Kulturministerin Annette Schavan und der dritte Kandidat war ersten Mal Horst Köhler. Dann ging alles nach Plan Merkels, aus Kandidatenliste waren zwei Personen zu streichen. Der CSU-Vorsitzende Edmund Stoiber strich Annette Schavan dafür, dass zwei Frauen an der Spitze der Bundesrepublik nicht vorstellbar waren. Und fiel auch Klaus Töpfer für seine suspekten umweltpolitischen Ansichten. Also blieb nur Horst Köhler, Merkels Wunschkandidat. Am 23. Mai 2004 fand sehr knappe Wahl des deutschen Bundespräsidenten statt. Horst Köhler wurde mit 604 (50,1 Prozent) von 1204 abgegebenen Stimmen zum neuen Bundespräsidenten gewählt. Dieser Sieg war auch der Sieg für Angela Merkel, denn Köhler war ihr Verbündeter. Sie wusste, dass er half ihr, wenn es nötig wurde.<sup>60</sup>

## **7. Die Wahlen 2005**

Die nächste Bundestagswahl sollte im Jahr 2006 stattfinden. Aber dank schlechter Situation in der SPD und in ganz Deutschland wurde die Bundestagswahl ein Jahr früher. Alles begann oder auch endete nach einer Serie von Niederlagen der SPD im Jahre 2003 und 2004. Der Hauptbruch trat bei Landeswahlen am 22. Mai 2005 ein, als die SPD unter Führung von Gerhard Schröder in Nordrhein-Westfalen nach 39 Jahren die Macht verlor. Nach dieser Niederlage wollte Schröder Neuwahlen in Deutschland, weil dank dieser Situation das Ungleichgewicht zwischen der Vertretung von der rot-grünen Koalition entstand. Die rot-grüne Koalition hatte das Ungleichgewicht im Bundesrat aber auch im Bundestag, also die Verbindung der CDU/CSU und der FDP erreichte eine Grenze von zwei Dritteln der Stimmen, die konnte jedes vorgeschlagene Gesetz blockieren.<sup>61</sup>

---

<sup>59</sup> DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht*. München: Hanser, 2006. ISBN 3-446-40664-6. S. 163.

<sup>60</sup> DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht*. München: Hanser, 2006. ISBN 3-446-40664-6.

<sup>61</sup> HARTMANOVÁ, Lenka. *Institut pro evropskou politiku EUROPEUM*. [online]. 30. 8. 2005 [zit. 2016-03-11]. Erreichbar unter: <http://www.euractiv.cz/evropa-dnes0/clanek/pedasn-volby-v-nmecku>

Der deutsche Präsident Horst Köhler gab einem Antrag von Bundeskanzler statt, und am 21. Juli 2005 erklärte er die vorzeitigen Bundestagswahlen, die am 18. September 2005 stattfanden, so die Kandidaten hatten nur acht Wochen für Vorbereitung ihrer Wahlkampagne, es ging um die kürzeste Zeit für die Kampagne in der Geschichte Deutschlands. Die Wahlen wurden wegen des Aussprechens des Misstrauens Schröder bei der Abstimmung im Bundestag am 1. Juli erklärt. Dank dieses Misstrauens hatte Schröder neue Chance, er wollte die Unterstützung in der Gesundheitsreform und die Reform im Bereich des Arbeitsmarktes erreichen. Aber vor allem wollte er die Wiedervereinigung von der SPD in den vorzeitigen Wahlen. Der deutsche Präsident musste seine Entscheidung begründen und handelte nach dem Gesetz. Er untersuchte das Grundgesetz, ob die Auflösung des Parlaments legitim war. Er stellte fest, dass aus verfassungsrechtlichem Gesichtspunkt die Bedingungen für erfüllt waren, also konnte es zu den vorzeitigen Wahlen kommen. Die Gründe der vorzeitigen Wahlen waren folgend: die Pensions- und die Gesundheitsversicherung, die Senkung der Arbeitslosigkeit, die Steuerpolitik und die Reform des Arbeitsmarktes. Oder der nächste Grund war die Beziehung zwischen der Europäischen Union und der Türkei. Die Parteien in Deutschland hatten unterschiedliche Meinung über den Eintritt der Türkei in die EU, die SPD war dafür, aber CDU/CSU hatte andere Meinung.<sup>62</sup>

Noch bevor der Präsident die neuen Bundestagswahlen ankündigten, wurde die CDU-Vorsitzende und Oppositionsführerin Angela Merkel am 30. Mai 2005 von den Präsidien der CDU/CSU offiziell zur Kanzlerkandidatin nominiert. Und gegen ihr stand der Kanzlerkandidat der SPD Gerhard Schröder, die Partei wollte ihn wieder als Bundeskanzler. Zuerst hatte die Kanzlerkandidatin große Chance in den Wahlen, Schröder und seine Sozialdemokraten zu besiegen. Merkels Chance war größer, weil sie immer unterschätzt war oder auch sie ist eine Frau aus dem Osten. Nach ersten Umfragen die CDU/CSU hatte bessere Ergebnisse und Merkel war schließlich erfolgreicher als Schröder. Die Umfragen zeigten, dass Deutschen als Kanzlerin Angela Merkel wollten, vorläufig bekam sie 50 Prozent und Schröder nur 44 Prozent. *„Angela Merkel ist die erste Frau in der Geschichte, die fünfzehn Jahre nach dem Fall der Mauer Chance hat, Regierungschefin in Deutschland zu werden.“*<sup>63</sup>

---

<sup>62</sup> HARTMANOVÁ, Lenka. *Institut pro evropskou politiku EUROPEUM*. [online]. 30. 8. 2005 [zit. 2016-03-11]. Erreichbar unter: <http://www.euractiv.cz/evropa-dnes0/clanek/pedasn-volby-v-nmecku>

<sup>63</sup> ROLL, Evelyn. *Die Erste: Angela Merkels Weg zur Macht*. Erg.Taschenbuchausg. 3.Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2005. ISBN 3-499-62128-2. S. 340.

## 7.1. Die Wahlkampagnen

Die Parteien begannen mit der Arbeit an ihren Wahlkampagnen und Regierungsprogrammen lange vor der offiziellen Ankündigung von vorzeitigen Wahlen. Diese Wahlen waren vor allem das Duell zwischen der CDU/CSU und der SPD. Diese zwei großen Parteien arbeiteten das Regierungsprogramm aus. Der offizielle Name des Programms der CDU/CSU war *Deutschlands Chance nutzen. Wachstum. Arbeit. Sicherheit*, und die SPD hatte das Programm mit dem Namen *Vertrauen in Deutschland. Das Wahlmanifest der SPD*. Die Wahlkampagnen wurden auf die Kritik und das Gespött anderer Parteien gebaut. Die CDU/CSU hatte die Kampagne im amerikanischen Stil mit dem Slogan *Gerd ist vorbei* und dagegen die SPD hatte die roten Busen mit dem Slogan *Merkelsteuer, das wird teuer*. Ein Bestandteil der Kampagne waren auch Fernsehduelle, denen Merkel vermeiden wollte. Der Grund war einfach, sie wusste, dass Schröder sehr gute rhetorische Fähigkeiten vor den Fernsehkameras hatte.<sup>64</sup> Die Parteien hatten auch die Wahlkampfspots. Sie versuchte innerhalb einer Minute die Wähler zu überzeugen, dass sie ihnen eine Stimme gaben. Im Wahlkampfspot die CDU steht: „*Was wird aus unserem Land? Nie waren mehr Menschen ohne Arbeit: 1000 Arbeitsplätze verliert Deutschland jeden Tag. Rot-Grün hat viel versprochen und viel verspielt.*“ Dann Merkel sagt: „*Dies ist keine Wahl wie andere. Es steht viel auf dem Spiel. Deutschland braucht einen klaren Kurs und eine verlässliche Politik für mehr Wachstum und mehr Arbeit, für eine gesicherte Zukunft jedes einzelnen. Die CDU und ich ganz persönlich bitten Sie um diesen Auftrag. Deutschland wird es schaffen.*“<sup>65</sup> Für die Wahlkampagne bezahlte am meisten die SPD, sie gaben etwa 200 000 Euro aus und die CDU/CSU gaben um 50 000 Euro weniger aus.<sup>66</sup>

In dieser Wahlkampagne war interessant, dass fünfzehn Jahre nach der Wiedervereinigung, die Menschen in Ostdeutschland andere politische Kultur und anderes politisches Verständnis hatten als in Westdeutschland. Die Wählerstimmen der ostdeutschen Wähler waren sehr wichtig, weil diese Stimmen zum Sieg die CDU/CSU oder SPD helfen konnten. Aus diesem Grund entschieden sich die Parteien ein bisschen unterschiedliche Kampagne im Osten zu führen, aber Angela Merkel führte ihre Kampagne gleich als im Westen. Sie sagte offen, dass sie die Reformen wollte, wie z.B.: die Erhöhung des

---

<sup>64</sup> HARTMANOVÁ, Lenka. *Institut pro evropskou politiku EUROPEUM*. [online]. 30. 8. 2005 [zit. 2016-03-11]. Erreichbar unter: <http://www.euractiv.cz/evropa-dnes0/clanek/pedasn-volby-v-nmecku>

<sup>65</sup> YOUTUBE. *Angela Merkel – Wahlkampfspot*. [online]. 18. 4. 2014 [zit.2016-03-11]. Erreichbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=JTdtLO4iJDM>

<sup>66</sup> IDNES.CZ, SENKOVA und MF DNES. *Německé volby se blíží, politici ziskávají poslední body* [online]. 16. 9. 2005 [zit.2016-03-11]. Erreichbar unter: [http://zpravy.idnes.cz/nemecke-volby-se-blizi-politici-ziskavaji-posledni-body-p2n-/zahranicni.aspx?c=A050916\\_074454\\_zahranicni\\_miz](http://zpravy.idnes.cz/nemecke-volby-se-blizi-politici-ziskavaji-posledni-body-p2n-/zahranicni.aspx?c=A050916_074454_zahranicni_miz)

Arbeitslosengeldes oder Mehrwertsteuererhöhung. Dank diesen Reformen war sie im Osten unpopulär und die guten Ergebnisse die CDU/CSU waren schnell weg. Die SPD nutzte diese Situation aus, sie wies auf die Verschlimmerung der sozialen Situation hin, wenn die Partei von Merkel gewann. So die SPD führte eine Kampagne gegen Angela Merkel und sie hatte größere Chancen als bevor. Die Kanzlerkandidatin stellte fest, dass faire und offene Verhandlung mit Wählern sich nicht lohnte, aber die Versprechen von Schröder waren das, was die Leute hören wollten.<sup>67</sup>

## 7.2 Die Wahlergebnisse und Bildung der neuen Regierung

Der Kanzlerkandidat Schröder und die Kanzlerkandidatin Merkel führten untereinander einen langen Wahlkampf. Ein paar Tage vor der Wahl war nicht klar, wer mehrere Stimmen erhalten hat. In der vorzeitigen Bundestagswahl am 18. September 2005, gewann die CDU/CSU mit Spitzenkandidatin Angela Merkel, sie bekamen 35,2 Prozent der Stimmen, das war schlechtes Ergebnis für die Partei. Sie erwarteten, dass sie mindestens 5 Prozent mehr Stimmen bekamen. 35,2 Prozent war noch schlimmer es Ergebnis, als das von Edmund Stoiber bei der letzten Wahl im Jahr 2002. Auf der zweiten Stelle waren Schröders Sozialdemokraten mit 34,2 Prozent Stimmen, das war über die Erwartung ein gutes Ergebnis. Den Rest der Wahlstimmen bekamen die FDP (9,8 Prozent), die Linkspartei (8,7 Prozent) und die Grünen (8,1 Prozent).<sup>68</sup>

Nach den Wahlen erklärten sich beide Parteien, die CDU/CSU und die SPD, als die Wahlsieger und bemühten sich um die Zusammenstellung der Mehrheitskoalition. Die Parteien suchten die beste Koalition Lösung zu bilden. Die zukünftige Kanzlerin Angela Merkel sagte: Wir, CDU/CSU, hatten eine Aufgabe, wir müssen für unsere Einwohner die stabile Regierung bilden.<sup>69</sup> Zuerst machte Angela Merkel Entscheidung, dass CDU/CSU keine Koalitionsregierung mit der FDP bilden wollte, nach Merkel wurde diese Koalition sehr instabil. Aus den Wahlergebnissen hatten die Parteien zwei beziehungsweise drei Möglichkeiten für die Koalitionsregierung. Die erste Möglichkeit war die sogenannte Ampelkoalition, es ging um die rot-gelb-grün Koalition, die SPD, die FDP und die Grünen, ohne die CDU/CSU. Diese Variante wollte Gerhard Schröder, aber diese Möglichkeit kam nicht in Frage. Die nächste Möglichkeit war die sogenannte Jamaika Koalition zu bilden.

---

<sup>67</sup> HARTMANOVÁ, Lenka. *Institut pro evropskou politiku EUROPEUM*. [online]. 30. 8. 2005 [zit. 2016-03-11]. Erreichbar unter: <http://www.euractiv.cz/evropa-dnes0/clanek/pedasn-volby-v-nmecku>

<sup>68</sup> CEVRO. VRÁTNÍK, Martin. *Německé volby 2005: vítězové a poražení*. [online]. 29. 9. 2005 [zit.2016-03-11]. Erreichbar unter: <http://www.cevro.cz/cs/65256-nemecke-volby-2005-vitezove-porazeni>

<sup>69</sup> IDNES.CZ, REUTERS und ČTK. *Volby v Německu těsně vyhrála opozice*. [online]. 18. 9. 2005 [zit.2016-03-11]. Erreichbar unter: [http://zpravy.idnes.cz/zahranicni.aspx?r=zahranicni&c=A050918\\_182047\\_zahranicni\\_kot](http://zpravy.idnes.cz/zahranicni.aspx?r=zahranicni&c=A050918_182047_zahranicni_kot)

Diese Koalition setzte sich aus der CDU/CSU, der FDP und den Grünen zusammen und der Name Jamaika war nach den Farben der Jamaikanischenflagge: schwarz-gelb-grün. Diese Alternative der Koalition war die beste, aber erfolglos, also Merkel musste andere Lösung suchen. Die dritte und die letzte Möglichkeit war die Große Koalition der CDU/CSU und der SPD.<sup>70</sup>

Die CDU/CSU und die SPD wollten in der Regierungskoalition sein, deshalb war es notwendig, eine große Koalition zu bilden, weil hier keine andere Möglichkeit war. So am Anfang Oktober begannen die Gespräche zwischen CDU und SPD über diese Situation. Die wichtigste Frage bei der Bildung der Koalition war, wer wird der Bundeskanzler? Schröder oder Merkel? Schröder überraschte alle, als er auf seine Anforderung an den Kanzlersitz verzichtete. Die SPD war dagegen, aber Schröder machte es im Interesse der politischen Stabilität in Deutschland. Jedoch Schröder hatten die Bedingungen, er das Kanzleramt für die Kanzlerkandidatin Angela Merkel überlassen konnte. Für den Kanzlersitz wollte die SPD die personellen Veränderungen im Finanz-, Auslands-, Arbeits- und Justizressort. Nach langen Diskussionen einigten sich die Parteien und am 10. Oktober bestätigten die SPD und die CDU neue Personalzusammensetzung, und vor allem in Deutschland wurde neuen Kanzler gewählt.<sup>71</sup> Seit dem 22. November 2005 hatte Deutschland eine neue Bundesregierung, die CDU/CSU mit der SPD bildeten die Große Koalition. In der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland war es nur die zweite Große Koalition unter Führung die CDU/CSU, die erste war von 1966 bis 1969.<sup>72</sup>

Merkels Strategie funktionierte ausgezeichnet, in nur 15 Jahren kam sie nach oben, und sie nutzte ihrer Chance. Am 22. November 2005 wurde Angela Merkel im Berliner Schloss Charlottenburg von Horst Köhler zur neuen Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland vereidigt. Die Bundeskanzlerin Angela Merkel ist nicht nur die erste Frau in diesem Amt, sondern auch jüngere als ihre sieben männlichen Vorgänger, sie war 51 Jahre alt, als sie das Kanzleramt übernahm. Im Buch von Nathalie Daiber und Richard Skuppin steht:

---

<sup>70</sup> CEVRO. VRÁTNÍK, Martin. *Německé volby 2005: vítězové a poražení*. [online]. 29. 9. 2005 [zit.2016-03-11]. Erreichbar unter: <http://www.cevro.cz/cs/65256-nemecke-volby-2005-vitezove-porazeni>

<sup>71</sup> IDNES.CZ, REUTERS. *Schröder ustoupil, kancléřkou bude Merkelová* [online]. 10. 10. 2005 [zit.2016-03-11]. Erreichbar unter: [http://zpravy.idnes.cz/zahranicni.aspx?r=zahranicni&c=A051010\\_094249\\_zahranicni\\_miz](http://zpravy.idnes.cz/zahranicni.aspx?r=zahranicni&c=A051010_094249_zahranicni_miz)

<sup>72</sup> DEUTSCHLAND.DE. KORTE, Karl-Rudolf. *Große Koalition, große Aufgaben*. [online]. 18. 12. 2013 [zit.2016-03-11] Erreichbar unter: <https://www.deutschland.de/de/topic/politik/deutschland-europa/grosse-koalition-grosse-aufgaben>

„Es ist leichter nach oben zu kommen, als sich oben zu halten. Ob Angela Merkel auch dafür eine Strategie hat, wie man oben bleibt, wird sie in der Zukunft beweisen müssen.“<sup>73</sup>

## **8. Das Regierungsprogramm CDU: Deutschlands Chance nutzen. Wachstum. Arbeit. Sicherheit**

In dem nächsten Kapitel beschäftigte ich mich mit Verteilung und Charakteristik der Regierungsprogramme von 2005 bis 2009 der Christlich Demokratische Union Deutschlands.

Das Motiv dieses Regierungsprogramm ist *Deutschland Chance nutzen. Wachstum. Arbeit. Sicherheit*. Dieses Programm hat drei Hauptpunkte, A. Richtungsentscheidung für Deutschland, B. Unsere Ziele – unsere Maßnahmen und C. Die Union für Deutschland – Weil es ums Ganze geht. Der Punkt B besteht aus sechs Kapiteln und jedes Kapitel hat Unterkapiteln mit Ausnahme von Kapiteln zwei und vier.

Der erste Punkt A beschäftigt sich mit der Globalisierung und was die CDU erreichen will. Die CDU will z.B.: Werte von Demokratie oder die Soziale Marktwirtschaft durchsetzen. Dann wird die schwere Situation unter der sieben Jahre Rot-Grün Regierung erwähnt. Sie gibt zu, dass die Wurzeln vieler Probleme aus der Vergangenheit sind, aber die Rot-Grün Politik machte alles schlechter. Die Partei nennt in mehreren Punkten, was alles schlimmer wurde. Unter Rot-Grün Regierung verlor Deutschland wirtschaftliche Dynamik, hatte Massenarbeitslosigkeit, es schwindet die technologische Leistungsfähigkeit, die sozialen Sicherungssysteme zerrütten, es stieg rasant die Verschuldung der öffentlichen Haushalte und es gab viele andere Probleme. In dieser Zeit war nichts gut, die Rot-Grün hatte die Chance, aber sie nutzte sie nicht. Die CDU verspricht durch dieses Programm, dass sie mit dieser Situation kämpfen will. Die Partei spricht über das Wachstum im umfassenden Sinne: *„Wachstum an Wissen, an Können, an Teilhabe, an Verlässlichkeit, an Vertrauen. Wirtschaftswachstum. Gerechtigkeitswachstum. Innovationswachstum.“*<sup>74</sup> Nur so kann die Partei diese Situation verbessern. Die CDU will sicherstellen: die Arbeitsplätze für alle, für unsere Kinder bessere Zukunftschancen, die neue Handlungsfähigkeit von Staat und Bürger, oder stärkere Rolle Deutschlands und Verantwortung in Europa und in der Welt. Gemäß CDU sind viele Länder erfolgreicher als Deutschland, aber die Partei ist überzeugt, dass sie viel

---

<sup>73</sup> DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht*. München: Hanser, 2006. ISBN 3-446-40664-6. S. 204.

<sup>74</sup> REGIERUNGSPROGRAMM 2005 – 2009. *Deutschlands Chance nutzen. Wachstum. Arbeit. Sicherheit*. [online]. [zit.2016-02-28]. Erreichbar unter: [http://www.kas.de/upload/ACDP/CDU/Programme\\_Bundestag/2005-2009\\_Regierungsprogramm\\_Deutschlands-Chancen-nutzen\\_Wachstum-Arbeit-Sicherheit.pdf](http://www.kas.de/upload/ACDP/CDU/Programme_Bundestag/2005-2009_Regierungsprogramm_Deutschlands-Chancen-nutzen_Wachstum-Arbeit-Sicherheit.pdf)

besser als andere Länder sein kann, nur sie müssen mehr für Deutschland tun. Am Ende dieses Punkts spricht die CDU darüber, was sie wollen und sie sagt: *„In Deutschland ist die Wende zum Besseren möglich. Unser Ziel ist die Rückkehr zu mehr Beschäftigung, Wachstum und Sicherheit.“*<sup>75</sup>

Der Punkt B ist über die Ziele und die Maßnahmen der CDU. Dieser Punkt zerlegt mehr und in der Tiefe den vorherigen Punkt A, und beschäftigt sich mit der Partei mehr im Detail, was sie erreichen wollten. Sie schreiben über Themen: Vorfahrt für Arbeit, Zukunft für Familien – Bildung und Erziehung, verlässliche soziale Sicherheit, Solide öffentliche Kassen – Beitrag zur Generationengerechtigkeit, Lebenswertes Deutschland: weltoffen, sicher, handlungsfähig oder Deutschland: Partner in Europa und in der Welt.

In jedem dieser Themen beschreibt die CDU die Situation, die unter der rot-grün Regierung war und beschreibt auch ihre Folgen, wo jetzt Deutschland steht. Und nachfolgend schreibt die Partei darüber, was sie wollen. In mehreren Punkten nennen sie ihre Reformen und die Sachen, was sie verbessern werden.

z.B.: Im Teil die Zukunft für Familien wollen sie die besseren Rahmenbedingungen für Familien und Kinder, und versprechen gleiche Bildungschance für Kinder. CDU/CSU sagen, dass Deutschland Eliten in allen Bereichen braucht, wie z.B.: im wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen usw., so der Staat will die Kinder in ihren Bildungswege unterstützen. Die Partei verspricht den Eltern die finanzielle und andere Unterstützung.

Der letzte Punkt C ist über Deutschlands Chancen und gemeinsame Kraft. Die Hauptpunkte sind: der christliche Mensch, Wohlergehen der Menschen, die Einigkeit, das Recht und die Freiheit. Am Ende des Programms ruft die CDU die Bürgerinnen und Bürger Deutschlands auf: *„Lassen Sie uns gemeinsam mehr aus Deutschland machen.“*<sup>76</sup>

---

<sup>75</sup> REGIERUNGSPROGRAMM 2005 – 2009. *Deutschlands Chance nutzen. Wachstum. Arbeit. Sicherheit.* [online]. [zit.2016-02-28]. Erreichbar unter: [http://www.kas.de/upload/ACDP/CDU/Programme\\_Bundestag/2005-2009\\_Regierungsprogramm\\_Deutschlands-Chancen-nutzen\\_Wachstum-Arbeit-Sicherheit.pdf](http://www.kas.de/upload/ACDP/CDU/Programme_Bundestag/2005-2009_Regierungsprogramm_Deutschlands-Chancen-nutzen_Wachstum-Arbeit-Sicherheit.pdf)

<sup>76</sup> Ebd.

## 9. Angela Merkel im Kanzleramt

In diesem Kapitel schreibe ich über die Wahlen im Jahre 2009 und 2013, als Angela Merkel als Kanzlerin wiedergewählt wurde.

Angela Merkel ist sehr erfolgreich und hat immer tolle Strategie, denn sie ist von November 2005 die Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland bis heute. Sie wurde als die Bundeskanzlerin dreimal gewählt, im Jahre 2005, 2009 und im Jahr 2013. Die heutige Kanzlerin ist jetzt im Kanzleramt schon 11 Jahre und bildet das dritte Kabinett in ihrer Regierungszeit. Ihre Amtszeit läuft im Jahr 2017 ab und die nächsten Bundestagswahlen sollen im Herbst 2017 stattfinden.<sup>77</sup> Heutzutage ist sie sehr starke und mächtigste Frau in der Bundesrepublik Deutschland sogar in der ganzen Welt.

### 9.1 Die Wahlen 2009

Die Deutschen Bundestagswahl fand am 27. September 2009 statt. Diese Wahlen waren sehr schlecht für CDU/CSU, sie hatten das zweitschlechteste Ergebnis seit 1949, aber ihre größten Konkurrenten die SPD bekamen auch sehr wenige Stimmen. Die Ergebnisse waren folgend: die CDU/CSU bekamen nur 33,8 Prozent, die SPD hatten nur 23 Prozent, das war über 11 Prozent weniger als im Jahr 2005. Aber die FDP überraschte, sie bekam 14,6 Prozent, das war mehr Stimmen als in den vorigen Jahren. Die Linken hatten 11,9 Prozent, die Grünen 10,7 Prozent und die anderen Parteien bekamen den Rest der Stimmen. Im neuen Bundestag waren 622 Abgeordnete und die Parteien bekamen bestimmte Anzahl der Sitze: die CSU/CDU 239 Sitze, die SPD 146 Sitze, die FDP 93 Sitze, die Linke 76 Sitze und die Grünen 68 Sitze.<sup>78</sup>

Am 27. September wurde Angela Merkel als Bundeskanzlerin wiedergewählt und hatte nur ein Ziel, sie wollte neuen Regierungswechsel. Nach den Bundestagswahlen am 27. September 2009 sagte sie: *„Wir haben es geschafft, unser Wahlziel zu erreichen, eine stabile Mehrheit in Deutschland zu schaffen in einer neuen Regierung mit CDU/CSU und FDP und das ist gut. Ich möchte die Bundeskanzlerin aller Deutschen sein, damit es unserem Land besser geht. Unser Anspruch heißt: Wir wollen Volkspartei bleiben, auch im 21. Jahrhundert.“*<sup>79</sup> Die CDU/CSU und die FDP wollten neue Regierung schon am 9. November 2009 bilden, zum zwanzigsten Jahrestag des Falls der Berliner Mauer.

---

<sup>77</sup> DIE WELT, TORSTEN, Krauel. *Unabhängigkeit bedeutet alles*. [online]. 15. 8. 2015 [zit. 2016-03-15] Erreichbar unter: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145159949/Unabhaengigkeit-bedeutet-Merkel-alles.html>

<sup>78</sup> LPB, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. *Bundestagswahl 2009*. [online]. [zit.2016-03-15]. Erreichbar unter: <http://www.bundestagswahl-bw.de/bundestagswahl2009.html>

<sup>79</sup> Ebd.

Am 28. Oktober 2009 entstand die schwarz-gelbe Koalition aus CDU, CSU und FDP, und für Bundeskanzlerin begann die zweite Amtszeit. Und dank dieser Koalition erhielt Angela Merkel im Bundestag 323 Sitze, das war mehr als die Mehrheit. Diese schwarz-gelbe Koalition hatte diese Aufgaben: die bessere Finanz- und Wirtschaftliche Situation, Steuersenkungen, Verstärken der Freiheit und Sicherheit in der Innen- und Außenpolitik und viele andere.<sup>80</sup>

## 9.2 Die Wahlen 2013

Die letzte Deutsche Bundestagswahl fand am 22. September 2013 statt. Diese Wahlen waren sehr erfolgreich für Bundeskanzlerin Angela Merkel und für die ganze CDU/CSU. Diese Partei wurde die stärkste und sie bekamen 41,7 Prozent der gültigen Stimmen, das war über fast 8 Prozent besser es Ergebnis im Vergleich zur Bundestagswahl 2009, und zugleich war das das beste Ergebnis der CDU/CSU seit 1990. So Angela Merkel wurde zum dritten Mal als Bundeskanzlerin gewählt und sie konnte ihr drittes Kabinett formen. Die besseren Ergebnisse hatte auch die SPD, sie bekamen 25,7 Prozent, aber die Linken und die Grünen erhielten weniger Stimmen als in der Bundestagswahl 2009, die Linken bekamen 8,6 Prozent, die Grünen 8,4 Prozent. Und vor allem war die FDP zum ersten Mal seit der Gründung der Bundesrepublik nicht mehr im Bundestag vertreten. Sie scheiterten nach heftigen Verlusten mit 4,8 Prozent an der Fünf-Prozent-Hürde, das war die schlechteste, historische Niederlage für FDP. Dank dieser Niederlage musste Angela Merkel neue Regierung bilden, im Bundestag waren 631 Abgeordnete, das war mehr als 2009. Die CDU/CSU bekamen im Bundestag 311 Sitze, das war fast die absolute Mehrheit, und die anderen Parteien bekamen die folgenden Sitze: die SPD 193, die Linke 64 und die Grünen 63.<sup>81</sup>

Nach der Wahl wollten Angela Merkel und ihre Partei wieder die Große Koalition mit der SPD bilden. Die Parteien verhandelten über die Große Koalition, über die Bedingungen und darüber, wie die, neue Regierung funktionieren sollte. Nach Ende der Verhandlungen entschieden sich die Sozialdemokraten, dass sie eine Koalition mit der CDU/CSU bildeten, erstmals in der Parteigeschichte der SPD waren alle Mitglieder für den Eintritt in eine große Koalition. Daraufhin am 17. Dezember 2013 entstand die schwarz-rote Koalition aus CDU/CSU und SPD, der Koalitionsvertrag trug den Titel *Deutschlands Zukunft gestalten*. Im selben Tag wurde Angela Merkel mit 462 von 631 Stimmen offiziell zur Kanzlerin gewählt. Am 27. November 2013 in Berlin sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel: „Wir

---

<sup>80</sup> LPB, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. *Bundestagswahl 2009*. [online]. [zit.2016-03-15]. Erreichbar unter: <http://www.bundestagswahl-bw.de/bundestagswahl2009.html>

<sup>81</sup> Ebd.

*haben im Koalition zwischen CDU, CSU und SPD eine gute Grundlage für eine erfolgreiche vierjährige Regierungsarbeit. Wir haben gute Chancen, dass wir 2017 sagen können, dass es den Menschen besser geht als heute.*<sup>82</sup> Die Koalition hatten folgende Pläne: die Verbesserungen bei der Rente, die Senkung des Mindestlohns, bessere und günstige Krankenversicherung, stärkere Regulierung der Leiharbeit und viele andere.<sup>83</sup>

---

<sup>82</sup> LPB, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. *Bundestagswahl 2009*. [online]. [zit.2016-03-15]. Erreichbar unter: <http://www.bundestagswahl-bw.de/bundestagswahl2009.html>

<sup>83</sup> Ebd.

## **II. DER PRAKTISCHE TEIL**

Im zweiten Teil meiner Bachelorarbeit will ich mich mit den Bundestagswahlen in Deutschland im Jahre 2005, 2009 und 2013 beschäftigen. Ich werde mich darauf konzentrieren, wie in jenen Jahren die tschechischen Medien die Bürger von der Tschechischen Republik über die Situation einen Monat vor den Wahlen und einen Monat nach den Wahlen informierten. Ich benutze drei Nachrichtenquellen: *Mladá fronta DNES*, *Lidové noviny* und *Právo*. Die Zeitungsartikel habe ich mit der Hilfe des Archives der Wissenschaftsbibliothek in Olomouc untersucht. Ich konzentrierte mich auf die Artikel aus den Jahren 2005, 2009, 2013 und immer von Ende August bis Ende Oktober. Dieser praktische Teil besteht aus zwei Teilen, im ersten Teil will ich eine kurze Analyse machen, aus allen Zeitungen in den Jahren 2005, 2009 und 2013. Ich will in diesen Artikeln untersuchen: wie oft schrieben sie über Wahlen und worüber, ob eine Partei bevorzugt wurde, ob die tschechischen Bürger gut informiert waren, ob sie über die Parteien positiv oder negativ schrieben. Im zweiten Teil will ich einen kurzen Vergleich aller Zeitungen in den einzelnen Jahren machen. Und ich will mich auf die Unterschiede in den Artikeln konzentrieren, aber in den einzelnen Zeitungen untereinander.

Alle Übersetzungen aus dem Tschechisch ins Deutsche sind in diesem praktischen Teil meine eigenen Übersetzungen.

### **1. Mladá fronta DNES (MfD)**

Mladá fronta DNES ist die gesamtstaatliche, wertvolle und meistgelesene Tageszeitung Tschechiens und die Orientierung der Themen in der Zeitung ist politisch die rechte Mitte. Die Verlagsgesellschaft für diese Zeitung ist Rheinisch-Bergischen und zur Zeitung gehört auch die Online Zeitung - iDnes.

#### **1.1 Die Wahlen 2005**

Wie schon erwähnt wurde, im Jahr 2005 fanden die vorzeitigen Bundestagswahlen statt, die Wahlen waren am 18. September 2005. In MfD untersuchte ich die Zeitungsartikel aus dem Zeitabschnitt vom 17. 8. 2005 bis 19. 10. 2005, das ist die Zeit einen Monat vor und einen Monat nach den Wahlen.

Im August waren die Artikel überwiegend über Wahlkampagnen, die Zeitungen schrieben über die Strategie der Parteien, und darüber wie sie die Wähler überzeugen wollten. Z.B. am 24.8. schrieb Zita Senkova über Skandal der ganzen CDU. Sie benutzten das Lied

*Angie* von Rolling Stones als die inoffizielle Hymne der Kampagne der deutschen rechten Opposition. Aber sie hatten keine Rechte, dieses Lied im Kampf um die politische Macht zu benutzen. Und so statt des Erfolgs der CDU drohte die Anklage, die SPD nutzte diese Situation zu ihrem Vorteil aus.<sup>84</sup> Aber auch in diesem Monat (18.8.) schrieben die Zeitungen über politische Karriere von Edmund Stoiber, dass seine zukünftige Karriere unklar ist. Angela Merkel wollte ihn nicht in ihrer Regierung, also Stoiber wurde als der erste Verlierer bezeichnet.<sup>85</sup> Und am 26. August schrieb MfD über die vorzeitigen Wahlen, dass das Verfassungsgericht die vorzeitigen Wahlen offiziell bewilligte. Dieser Artikel von Zita Senková hatte die Schlagzeile: „*Cesta k volbám v Německu je volná*“<sup>86</sup> („*Der Weg zu Wahlen in Deutschland ist frei*“), die Autorin schrieb über die vorläufige Schätzung der Wahlergebnisse. Die Schätzung war folgend: die CDU/CSU erhält 42 Prozent, die SPD 30 Prozent, die Grünen 8 Prozent, die FDP 7 Prozent und die anderen Parteien erhalten den Prozentrest.

Im September schrieb MfD immer über Wahlkampagnen und über vorläufige Ergebnisse, aber die größte Aufmerksamkeit hatten die Fernsehduelle zwischen dem Souverän Gerhard Schröder und Ex-Aschenputtel Angela Merkel. Von 1. September bis 17. September wurden vier große Artikel mit Fernsehduellen Themen veröffentlicht: am 5.9. „*Schröder-Merkelová: duel o důvěře*“<sup>87</sup> („*Schröder-Merkel: Duell über Vertrauen*“), am 7.9. „*Duel před volbami: Merkelová bodovala, ale vyhrál Schröder*“<sup>88</sup> („*Duell vor den Wahlen: Merkel punktete, aber Schröder gewann*“), am 8.9. „*Německo: slovní přestřelka rivalů ve sněmu*“<sup>89</sup> („*Deutschland: Wortschießerei der Rivalen im Bundestag*“) und die letzte am 12.9. „*Schröder a Merkelová jdou do finále*“<sup>90</sup> („*Schröder und Merkel gehen zum Finale*“). In diesen Artikeln steht, dass Angela Merkel viel besser war als erwartet wurde, aber ihr Gegner hatte sehr gute rhetorische Fähigkeiten, so er gewann bei den Zuschauern. Diese Duelle waren katastrophal für Angela Merkel, aber brachten keine grundsätzliche

---

<sup>84</sup> SENKOVÁ, Z. CDU hraje hit „Angie“ a rozzlobila Rolling Stone. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 24. srpna 2005, č. XVI/198.

<sup>85</sup> SENKOVÁ, Z. Merkelová trestá Stoibera. Není ve stínové vládě. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 18. srpna 2005, č. XVI/193.

<sup>86</sup> SENKOVÁ, Z. Cesta k volbám v Německu je volná. *Mladá fronta Dnes – Olomoucký*, 26. srpna 2005 č. XVI/200.

<sup>87</sup> SENKOVÁ, Z. Schröder-Merkelová: duel o důvěru. *Mladá fronta Dnes – Olomoucký*, 5. září 2005 č. XVI/208.

<sup>88</sup> SENKOVÁ, Z. Duel před volbami: Merkelová bodovala, ale vyhrál Schröder. *Mladá fronta Dnes – Olomoucký*, 7. září 2005 č. XVI/210.

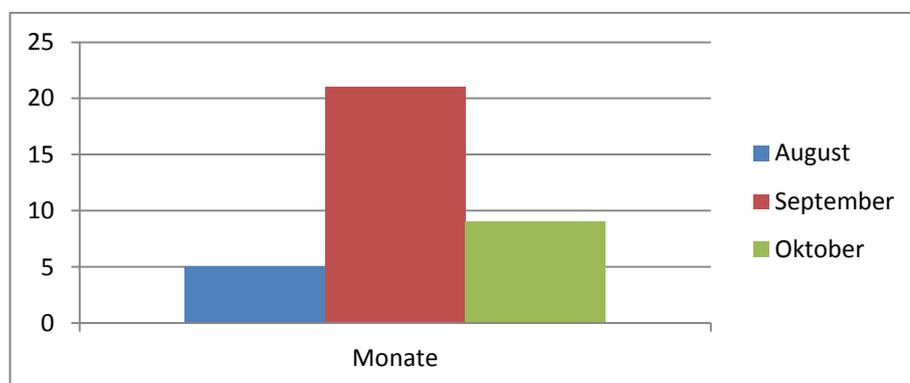
<sup>89</sup> SENKOVÁ, Z. Německo: slovní přestřelka rivalů ve sněmu. *Mladá fronta Dnes – Olomoucký*, 8. září 2005 č. XVI/211.

<sup>90</sup> SENKOVÁ, Z. Schröder a Merkelová jdou do finále. *Mladá fronta Dnes – Olomoucký*, 12. září 2005 č. XVI/214.

Wende in den Wahlen. In letzten Artikeln eine Woche vor der Wahl schrieb Zita Senková, wer gewinnen könnte und über drei Möglichkeiten der neuen Regierung.

Seit dem 18. September informierte die tschechische Zeitung MfD fast jeden Tag die Leser über die Wahlergebnisse, die Entstehung der neuen Regierung und wer der neue Kanzler wird. Am 19.9. schrieb MfD die Artikel „*Německé volby skončily patem*“<sup>91</sup> („*Die Deutschen Wahlen endeten im Patt*“), es war über das Ergebnis der vorzeitigen Wahlen, die CDU gewann nur mit dem Unterschied von ein Prozent. Am nächsten Tag stand in der Titelseite „*Německo po volbách: hledá se koalice*“<sup>92</sup> („*Deutschland nach den Wahlen: es wird die Koalition gesucht*“), dieser Artikel war darüber, welche Möglichkeiten die CDU hatte, um neue Regierung bilden zu können. Bis 19. Oktober behandelten die anderen Artikel die gleichen Themen, wie ich schon schrieb. Am 11.10. veröffentlichte die Zeitung, dass Deutschland den neuen Kanzler hatte und erstes Mal in der Geschichte führte dieses Land eine Frau von Osten.<sup>93</sup>

Der letzte Artikel aus diesem Zeitabschnitt war „*Angela Merkelová má vládu kompletní*“<sup>94</sup> („*Angela Merkel hat die Regierung komplett*“) und erschien am 19.10. Dieser Artikel ist über die Zusammenstellung der Großen Koalition und wie viele Sitze die Parteien bekommen.



Graph Nr. 1: Die Anzahl der Artikel im Jahr 2005 in der Zeitung *Mladá fronta DNES*

<sup>91</sup> SENKOVÁ, Z. Německé volby skončily patem. *Mladá fronta Dnes – Olomoucký*, 19. září 2005 č. XVI/220.

<sup>92</sup> SENKOVÁ, Z. Německo po volbách: hledá se koalice. *Mladá fronta Dnes – Olomoucký*, 20. září 2005 č. XVI/221.

<sup>93</sup> HEGER, L. Německo povede Angela, žena z „východu“. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 11. října 2005, č. XVI/238.

<sup>94</sup> SENKOVÁ, Z. Angela Merkelová má vládu kompletní. *Mladá fronta Dnes – Olomoucký*, 19. října 2005 č. XVI/245.

Dieser Spaltengraph beschreibt die Anzahl der Artikel über die Bundestagswahlen im Jahr 2005, die vom 17. 8. 2005 bis 19. 10. 2005 in der Zeitung MfD veröffentlicht wurden. Aus diesem Graph kann man sehen, dass in diesem Zeitabschnitt MfD 35 Artikel schrieb und die Leser über die Wahlen in Deutschland durchschnittlich 4mal pro Woche informierte. Im August wurden 5 Artikel veröffentlicht, die vier Artikel über Wahlkampagnen und ein Artikel über die vorzeitigen Wahlen. Im September schrieb MfD 21 Artikel, das war die größte Anzahl der Artikel in diesem Zeitabschnitt. Sie informierten die Leser: 8mal über die Wahlen, 5mal über die Wahlkampagnen, 4mal über Gerhard Schröder, 2mal über Angela Merkel und über die Große Koalition. Im Oktober senkt die Anzahl der Artikel und es wurden nur 9 Artikel publiziert. Diese Artikel schrieben über Wahlen (2mal), Große Koalition (3mal) und vor allem über Kanzlerkandidaten (4mal).

## 1.2 Die Wahlen 2009

Im Jahr 2009 waren die Bundestagswahlen am 27. September. Ich untersuchte in MfD die Zeitungsartikel aus dem Zeitabschnitt vom 26. 8. 2009 bis 28. 10. 2009.

Am Ende August, einen Monat vor den Wahlen schrieb MfD „*Měsíc před volbami řeší Němci aféry svých politiků*“<sup>95</sup> („Einen Monat vor den Wahlen lösen die Deutschen Affären ihrer Politiker“). Im Artikel steht, dass Deutschen die Affären von Politikern lösen. Ein Skandal betraf die Kanzlerin, es ging darum, dass sie eine Geburtstagsparty für den Chef Deutscher Bank Josef Ackermann in ihrem Büro veranstaltete. Und die ganze Geburtstagsparty wurde von Steuergeldern bezahlt. Aber die SPD hatte größeren Skandal. Sie bezahlten aus dem Staatshaushalt den Urlaub der Ministerin für Gesundheit. Dank diesem Skandal verlor SPD die Stimmen bei den Wahlen. Nach der Umfrage erhielt die CDU 37 Prozent und die SPD nur 22 Prozent. Im nächsten Artikel schrieb die Zeitung, wie viele Stimmen die Parteien verloren.<sup>96</sup>

Im September veröffentlichte MfD ziemlich wenige Artikel. Sie konzentrierte ihre Aufmerksamkeit vor allem auf die Bundestagswahlen, wer die größte Chance hatte, die Wahlen zu gewinnen. Sie schrieben über die Wähler und darüber, welche Parteien sie ihre Stimmen geben werden. Aber nach MfD ein Drittel der Wähler waren noch nicht entschieden. Die Artikel beschäftigten sich auch mit den Möglichkeiten, eine neue Regierung zu bilden. Nur ein Artikel vom 7.9. schrieb über eine Debatte zwischen Merkel und ihren Gegner Frank-

---

<sup>95</sup> SUCHÁ, Lucie. Měsíc před volbami řeší Němci aféry svých politiků. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 27. srpna 2009, č. XX/200.

<sup>96</sup> SUCHÁ, Lucie. Nejsilnější německé strany v generálce na volby ztratily. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 31. srpna 2009, č. XX/203.

Walter Steinmeier. Dieser Kanzlerkandidat war viel besser im Fernsehduell und gewann die Sympathien bei den Zuschauern.<sup>97</sup> Infolgedessen erschien eine Woche vor den Wahlen der Artikel, dass die CDU ein paar Stimmen verlor. Die Situation war so: die CDU erhielt über zwei Prozent weniger (35 Prozent), die SPD verbesserte sich auf 26 Prozent.<sup>98</sup>

Am 29. September informierte die Zeitung MfD die Leser über die Wahlergebnisse, dass die Bundestagswahlen mit 33,8 Prozent die CDU gewann und Angela Merkel große Chance hat, wieder Kanzlerin zu werden. An demselben Tag schrieb die Zeitung über das überraschende Ergebnis der FDP, sie erhielten 14,6 Prozent.<sup>99</sup> Am nächsten Tag veröffentlichte MfD den Artikel „*Začíná boj mezi spojenci*“<sup>100</sup> („*Es beginnt der Kampf zwischen den Verbündeten*“), dieser Artikel ist über die Bildung der neuen Regierung der CDU mit der FDP. Die beiden Parteien wollten schwarz-gelbe Koalition bilden, aber sie hatten unterschiedliche Forderungen. Die Forderungen waren z.B: eine Partei wollte die Steuern senken, aber die andere Partei wollte es nicht, und weitere. So die Parteien mussten einen Kompromiss suchen. Dann schrieb die Zeitung nur ein paar Artikel über diese Problematik und am 26.10. fast einen Monat nach den Wahlen erschien der Artikel „*Německá vládní koalice je hotová*“<sup>101</sup> („*Die deutsche Regierungskoalition ist fertig*“). Der Artikel ist darüber, dass die CDU und die FDP sich schließlich einigten, und die neue Regierung ab der nächsten Woche gewählt wird. Hier steht auch, was die Parteien während vier Jahren wollten, sie wollten das Wirtschaftswachstum oder keine Steuererhöhungen. Der letzte Artikel (29.10.) aus diesem Zeitabschnitt war über die Bundeskanzlerin Angela Merkel, dass sie die nächsten vier Jahre Deutschland führt, zusammen mit der FDP.<sup>102</sup>

---

<sup>97</sup> ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Steinmeier v debatě porazil Merkelovou. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 7. září 2009, č. XX/209.

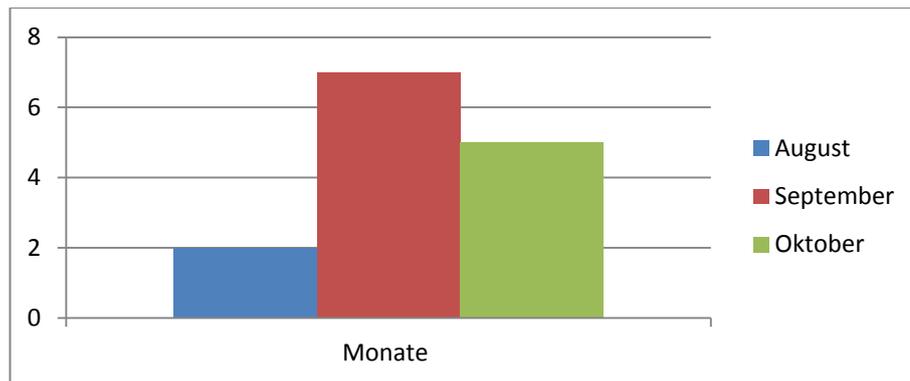
<sup>98</sup> ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Týden před německými volbami SPD dotahuje. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 19. září 2009, č. XX/220.

<sup>99</sup> SUCHÁ, L. Za čtyři roky Německo nepoznáte. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 29. září 2009, č. XX/227.

<sup>100</sup> SUCHÁ, L. Začíná boj mezi spojenci. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 30. září 2009, č. XX/228.

<sup>101</sup> ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Německá vládní koalice je hotová. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 26. října 2009, č. XX/250.

<sup>102</sup> ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Merkelová povede Německo další čtyři roky. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 29. října 2009, č. XX/252.



Graph Nr. 2: Die Anzahl der Artikel im Jahr 2009 in der Zeitung *Mladá fronta DNES*

Dieser folgende Spaltengraph beschreibt die Anzahl der Artikel über die Bundestagswahlen im Jahr 2009, die vom 26. 8. 2009 bis 28. 10. 2009 in der Zeitung MfD veröffentlicht wurden. Aus diesem Graph kann man feststellen, dass in diesem Zeitabschnitt MfD 14 Artikel veröffentlichte und die Leser durchschnittlich 2mal pro Woche informierte. Am Ende August wurden nur 2 Artikel veröffentlicht, diese zwei Artikel betrafen Skandalen der Politiker und Parteien. Im September wuchs die Anzahl der Zeitungsartikel, sie schrieb in diesem Monat 7 Artikel. MfD informierte die Leser: 3mal über die Wahlen und 3mal auch über die Wahlergebnisse und einmal über die Wahlkampagnen (Fernsehduell). Im Oktober wurden nur 5 Artikel publiziert. Diese Artikel waren über neue Regierung (3mal) über Kanzlerkandidaten (2mal).

### 1.3 Die Wahlen 2013

Die letzte deutsche Bundestagswahl fand am 22. September 2013 statt. In MfD untersuchte ich die Zeitungsartikel aus dem Zeitabschnitt vom 21. 8. 2013 bis 23. 10. 2013.

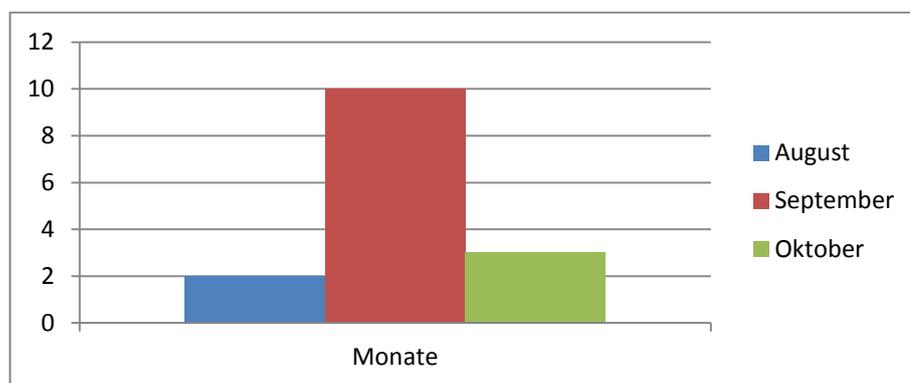
Die ersten zwei Artikel vom August waren über die Erfolge der CDU und der Bundeskanzlerin, die CDU hatten größere Chance als in vorigen Jahren die Wahlen zu gewinnen. Im September waren die Artikel nur über drei Themen: Angela Merkel und ihre Erfolge, die Wahlen und mit wem bildet Angela Merkel neue Regierung. Am 16.9. schrieb MfD, dass die Kanzlerin die Mehrheit der Stimmen erhielt. Aber die FDP hatte Probleme, sie verschlechterte sich sehr, von 14,6 Prozent auf 4 Prozent. So die CDU begann langsam, eine Woche vor den Wahlen, neue Regierung zu suchen.<sup>103</sup> Am 21.9. veröffentlichte die Zeitung einen Artikel von Petr Janoušek „Angela asi vyhraje. Otázka zní, s kým bude vládnout“<sup>104</sup> („Angela gewinnt wahrscheinlich. Die Frage lautet, mit wem sie regieren wird“). Er schreibt,

<sup>103</sup> SUCHÁ, Lucie. Bavoři ukázali volební nálady: vládní liberálové propadli. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 16. září 2013, č. XXIV/216.

<sup>104</sup> JANOUŠEK, P. Angela asi vyhraje. Otázka zní, s kým bude vládnout. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 21. září 2013, č. XXIV/221.

dass Angela Merkel die Wahlen nach der Umfrage gewinnt und die FDP blieb an der Fünf-Prozent-Hürde, was bedeutet, dass sie in der Koalition nicht bleiben. Der Autor informiert die Leser über die Möglichkeiten der neuen Koalition, die die CDU bilden kann. Am 23.9. veröffentlichte MfD den Artikel „Angie rozdrtila své konkurenty“<sup>105</sup> („Angie zerschlug ihre Konkurrenten“). Dieser ganze Artikel widmete sich den Wahlergebnissen, die CDU bekam triumphale 42 Prozent, die FDP erlebte bittere Niederlage und die SPD mit den Grünen waren unzufrieden. Im nächsten Artikel schrieb MfD darüber, mit wem die CDU neue Koalition bildet. Und dass die FDP mit der großen Politik endet.<sup>106</sup>

Bis 23. Oktober schrieb MfD nur drei kurze Artikel über die Situation nach den Wahlen. Diese Artikel waren über neue Koalition, dass die bessere Lösung für CDU war, die Große Koalition wieder mit der SPD zu bilden. Im letzten Artikel vom 21.10. schrieb MfD über die Verhandlung zwischen der CDU und der SPD.<sup>107</sup>



Graph Nr. 3: Die Anzahl der Artikel im Jahr 2013 in der Zeitung *Mladá fronta DNES*

Dieser Spaltengraph beschreibt die Anzahl der Artikel über die Bundestagswahlen im Jahr 2013, die vom 21. 8. 2013 bis 23. 10. 2013 in der Zeitung MfD veröffentlicht wurden. Aus diesem Graph kann man feststellen, dass in diesem Zeitabschnitt in MfD 15 Artikel erschienen, und dass sie die Leser durchschnittlich 1-2mal pro Woche informierte. Am Ende August wurden nur 2 Artikel veröffentlicht, diese zwei Artikel waren über die Erfolge die CDU und die Bundeskanzlerin. Im September veröffentlichte die Zeitung 10 Artikel. Sie konzentrierte sich auf die Themen: die Wahlergebnisse (7mal) und die neue Koalition (3mal). Im Oktober senkt die Anzahl der Artikel auf 3 und alle waren über neue Große Koalition.

<sup>105</sup> JANOUŠEK, P. „Angie“ rozdrtila své konkurenty. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 23. září 2013, č. XXIV/222.

<sup>106</sup> JANOUŠEK, P. S SPD, nebo se Zelenými? Řeší triumfující Merkelová. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 24. září 2013, č. XXIV/223.

<sup>107</sup> ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Němečtí socialisté chtějí jít do velké koalice. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 21. října 2013, č. XXIV/245.

## 2. Lidové noviny (LN)

Lidové noviny ist eine Tageszeitung und ihre Hauptthemen sind Politik, Außenpolitik und Kultur. Ich arbeitete mit der Rubrik Ausland. Die Verlagsgesellschaft ist die gleiche wie MfD und diese Zeitung hat auch Online Zeitung – [www.lidovky.cz](http://www.lidovky.cz).

### 2.1 Die Wahlen 2005

Im Jahr 2005 waren die Bundestagswahlen am 18. September. Ich untersuchte in Lidové noviny die Zeitungsartikel aus dem Zeitabschnitt vom 17. 8. 2005 bis 19. 10. 2005.

Im August publizierte die Zeitung LN die Artikel überwiegend über Wahlkampagne Angela Merkels. Am 18.8. veröffentlichte der erste Artikel „*Merkelová představila vládu*“<sup>108</sup> („*Merkel präsentierte die Regierung*“), hier schrieb die Zeitung, wie die CDU eine Regierung bildete, als sie die Wahlen gewann. In Artikel steht, dass Angela Merkel die Funktion folgend teilte: der Außenminister Wolfgang Schäuble, der Chef die Diplomatie Edmund Stoiber, der Innenminister Günther Beckstein, die soziale und wirtschaftliche Sache Peter Müller und der Finanzminister Paul Kirchhof. Diese Zeitung konzentrierte sich auch auf den Skandal der ganzen CDU, als sie das Lied Angie von Rolling Stones benutzten. Mit diesem Skandal befasste sich der Artikel „*Angela s Angie narazila*“<sup>109</sup> („*Angela stieß mit Angie*“) von Kateřina Hůlková. Am 26.8. informierte LN den tschechischen Leser über die vorzeitigen Wahlen, dass diese Wahlen am 18. September stattfinden konnten.<sup>110</sup> Im August schrieb die Zeitung keine Artikel über den Gegner Gerhard Schröder oder über SPD, sie schrieb nur kurze Artikel über Edmund Stoiber und seine unklare Zukunft in der CDU/CSU.

Im September schrieb LN über Fernsehduelle relativ viele umfangreiche Artikel wie z.B.: „*Schröder se dočká dvou debat*“<sup>111</sup> („*Schröder erwartet zwei Debatten*“), „*Němce čeká duel hlavních soupeřů*“<sup>112</sup> („*Die Deutschen erwartet das Duell der Haupttrivalen*“), „*Schröder zvítězil, Merkelová přežila*“<sup>113</sup> („*Schröder gewann, Merkel überlebte*“) usw. Am 5.9. im Artikel „*Duel rozhodoval německé volby*“<sup>114</sup> („*Das Duell entschied die deutsche Wahlen*“) von Luboš Palata, konzentrierte er sich auf die CDU, dass immer weniger Wähler ihre

---

<sup>108</sup> ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Merkelová představila „vládu“. *Lidové noviny*, 18. srpna 2005, č. XVIII/193.

<sup>109</sup> HŮLKOVÁ, K. Angela s „Angie“ narazila. *Lidové noviny*, 25. srpna 2005, č. XVII/199.

<sup>110</sup> ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Ústavní soud dal německým volbám zelenou. *Lidové noviny*, 26. srpna 2005, č. XVIII/200.

<sup>111</sup> VÍTEK, Marek. Schröder se dočká dvou debat. *Lidové noviny*, 2. září 2005, č. XVIII/206.

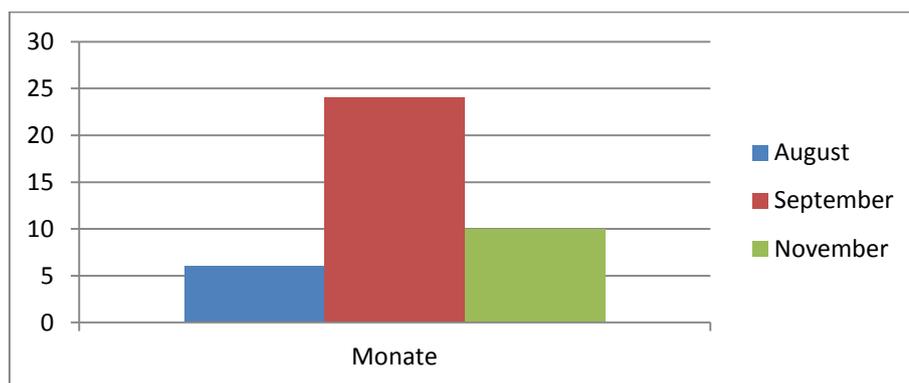
<sup>112</sup> ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Němce čeká duel hlavních soupeřů. *Lidové noviny*, 3. září 2005, č. XVIII/207.

<sup>113</sup> PALATA, L. Schröder zvítězil, Merkelová přežila. *Lidové noviny*, 6. září 2005, č. XVIII/209.

<sup>114</sup> PALATA, L. Duel rozhodoval německé volby. *Lidové noviny*, 5. září 2005, č. XVIII/208.

Stimmen der CDU gegeben haben. Im Gegenteil die SPD hatte größere Chance und im Fernsehduell war Gerhard Schröder besser als Angela Merkel, so er gewann mehr Stimmen für sich und die SPD. Auch in diesem Monat widmete die Zeitung ihre Aufmerksamkeit den Wahlen und dem Kanzlerkandidaten Gerhard Schröder. Im Vergleich zu dem vorherigen Monat schrieb LN über Schröder mehr und viel positivere Informationen als über Angela Merkel.

Einen Tag vor den Wahlen publizierte LN die vorläufigen Ergebnisse, diese Ergebnisse waren ziemlich knapp zwischen der CDU und der SPD, aber nach der Umfrage erhielt die CDU ein paar Prozent mehr. Sie schrieb am diesem Tag auch über neue Regierungsform über Große Koalition, dass diese Form in Deutschland letztes Mal in den Jahren 1966–1969 war.<sup>115</sup> Am 19.9. steht in der Titelseite ein Artikel über das Ergebnis der vorzeitigen Wahlen und über Enttäuschung Angela Merkels. Bis Ende dieses Monats beschäftigten sich die Artikel mit den Wahlergebnissen, der neuen Koalition und mit den Bedingungen der CDU und der SPD. Im Oktober waren die Themen immer gleich, die Parteien verhandelten über die Bedingungen über die Große Koalition und wer der Bundeskanzler wird. Am 11.10. steht im Artikel „Schröder končí. V čele Německa bude Merkelová“<sup>116</sup> („Schröder endet. Am Kopf Deutschlands wird Merkel“), Schröder verzichtete auf seine Funktion und er wollte nicht mehr in der Regierung sein. Dank dieser Entscheidung übernahm das Kanzleramt Angela Merkel. Am 18.10. veröffentlichte LN den letzten Artikel aus diesem Zeitabschnitt. Der Artikel ist über neue Regierung und wer einzelne Ministerien besetzen.<sup>117</sup>



Graph Nr. 4: Die Anzahl der Artikel im Jahr 2005 in der Zeitung *Lidové noviny*

<sup>115</sup> PALATA, L. Soumrak Schröderovy éry. *Lidové noviny*, 17. září 2005, č. XVIII/219.

<sup>116</sup> DAŇKOVÁ, Š. Schröder končí. V čele Německa bude Merkelová. *Lidové noviny*, 11. Října 2005, č. XVII/238.

<sup>117</sup> PALATA, L. „Dream Team“ Angely Merkelové. *Lidové noviny*, 18. října 2005, č. XVIII/244.

Dieser Spaltengraph beschreibt die Anzahl der Artikel über die Bundestagswahlen im Jahr 2005, die vom 17. 8. 2005 bis 19. 10. 2005 in der Zeitung LD veröffentlicht wurden. Aus diesem Graph kann man sehen, dass in diesem Zeitabschnitt LN 40 Artikel publizierte und die Leser über die vorzeitigen Wahlen in Deutschland durchschnittlich 4mal pro Woche informierte. Im August schrieb die Zeitung 6 Artikel, vier Artikel waren über Wahlkampagne, einen über die neue Regierung und einen über die Wahlen. Die Anzahl der Artikel war am größten im September, LN veröffentlichte 24 Artikel. Sie informierte: 7mal über Gerhard Schröder, 5mal über Fernsehduelle, 4mal über Wahlergebnis, 3mal über Wahlen, 2mal über Angela Merkel und Große Koalition, 1mal über neue Regierung. Im Oktober publizierte LN 10 Artikel, sie war über Angela Merkel als Kanzlerkandidatin (3mal), Schröder (3mal), Große Koalition (3mal) und neue Regierung (einmal).

## 2.2 Die Wahlen 2009

Im Jahr 2009 waren die Bundestagswahlen am 27. September. Ich untersuchte in Lidové noviny die Zeitungsartikel aus dem Zeitabschnitt vom 26. 8. 2009 bis 28. 10. 2009.

Am Ende August schrieb LN über die Situation in Deutschland vor den Wahlen und vor allem über die Chancen der einzelnen Parteien. Am 31.8. im Artikel „*Důvod k úsměvu? Zatím ne*“<sup>118</sup> („*Der Grund zum Lächeln? Noch nicht*“) von Petr Janoušek, gab er die vorläufige Wahlergebnisse aus Sachsen, Saarland und Thüringen heraus. In diesen drei Bundesländern erhielt die CDU die höchsten Anzahl der Stimmen von allen Parteien, in Sachsen 40,6 Prozent, in Saarland 34,9 Prozent und in Thüringen 31,3 Prozent. Die SPD und die FDP stritten unter sich um die zweite oder dritte Stelle.

Im September publizierte LN ziemlich wenige Artikel. In all diesen Artikeln dominierten folgende Themen: die Strategie der Parteien und ihre Wahlkampagnen. Die Parteien veröffentlichten ihre Parteiprogramme und die CDU und die SPD kämpften gegeneinander. Die Parteien wollten neue Regierung und neue Koalition mit jemand anderem bilden. Am 28.9. steht in der Titelseite „*Merkelová skládá volební reparát, znovu ale hrozí pat*“<sup>119</sup> („*Merkel legt die Wahlwiederholungsprüfung ab, aber wieder droht das Patt*“), der Autor Petr Janoušek schrieb über die Wahlergebnisse, die für Bundeskanzlerin sehr unbefriedigend waren. Die CDU erhielt 33 Prozent, die SPD 25 Prozent und die FDP 14 Prozent. Angela Merkel fürchtete, dass sie die Große Koalition wieder mit SPD bilden

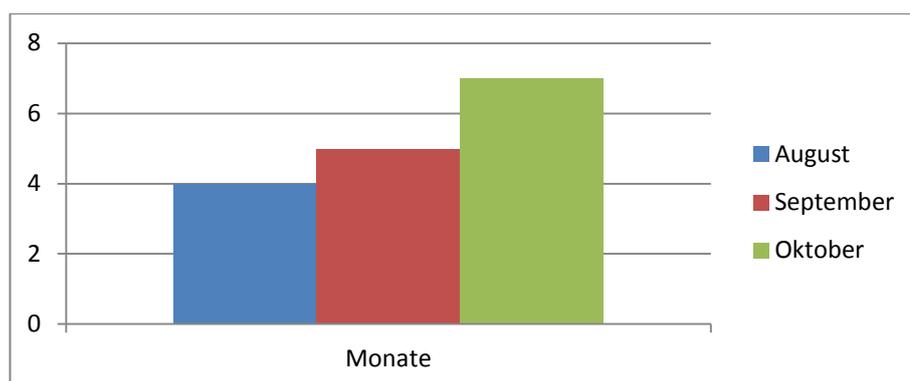
---

<sup>118</sup> JANOUŠEK, P. Důvod k úsměvu? Zatím ne. *Lidové noviny*, 31. srpna 2009, č. XXII/203.

<sup>119</sup> JANOUŠEK, P. Merkelová skládá volební reparát, znovu ale hrozí pat. *Lidové noviny*, 28. září 2009, č. XXII/226.

musste. Am nächsten Tag informierte LN die Leser über Entscheidung von Angela Merkel, sie wollte schwarz-gelbe Koalition mit der FDP bilden. Und die SPD beschwerte sich über die Ergebnisse, sie meinten, dass die Wähler die SPD verrieten.

Im Oktober konzentrierte sich die Zeitung in den Artikeln auf die neue Regierung und die Koalition der CDU mit der FDP. Die Artikel waren über nichts anderes als über die Bildung der schwarz-gelben Koalition. Die Artikel schrieben, dass die FDP übertriebene Forderungen hatte und die CDU dagegen war. Sie lösten diese Forderungen bis fast einen Monat und schließlich am 26.10. veröffentlichte LN den Artikel „*Němci se dohodli na nové vládě*“<sup>120</sup> („Die Deutschen einigten sich auf neue Regierung“), im Artikel steht, dass die CDU und FDP Kompromisse machten und mit schwarz-gelben Koalition übereinkamen. Diese Koalition wollte neue Änderungen und sagte, dass Deutschland anders aussehen wird. Der letzte Artikel am 28.10. schrieb: „*Matkou národa na další čtyři roky*“<sup>121</sup> („Die Mutter der Nation für die nächsten vier Jahre“). Der Artikel war über die Bundeskanzlerin Angela Merkel, dass sie mit der CDU und der FDP nächste vier Jahre Deutschland führt.



Graph Nr. 5: Die Anzahl der Artikel im Jahr 2009 in der Zeitung *Lidové noviny*

Dieser Spaltengraph beschreibt die Anzahl der Artikel über die Bundestagswahlen im Jahr 2009, die vom 26. 8. 2009 bis 28. 10. 2009 in der Zeitung LN veröffentlicht wurden. Aus diesem Graph kann man feststellen, dass in diesem Zeitabschnitt LN 16 Artikel schrieb und die tschechischen Leser durchschnittlich 2mal pro Woche informierte. Am Ende August schrieb LN 4 Artikel über die Chancen der Parteien (3mal) und über das Wahlergebnis (einmal). Im September veröffentlichte sie nur 5 Artikel über Wahlkampagne und Wahlstrategie (3mal) und über Wahlergebnisse (2mal). Im Oktober war die Anzahl der Artikel am höchsten. Sie schrieb über Koalition (4mal), neue Regierung (2mal) und neue Bundeskanzlerin (einmal).

<sup>120</sup> JANOUŠEK, P. Němci se dohodli na nové vládě. *Lidové noviny*, 26. října 2009, č. XXII/250.

<sup>121</sup> JANOUŠEK, P. „Matkou národa“ na další čtyři roky. *Lidové noviny*, 28. října 2009, č. XXII/252.

### 2.3 Die Wahlen 2013

Die letzte Deutschen Bundestagswahl fand am 22. September 2013 statt. In *Lidové noviny* untersuchte ich die Zeitungsartikel aus dem Zeitabschnitt vom 21. 8. 2013 bis 23. 10. 2013.

Die Artikel vom August waren sehr kurz und LN schrieb über Erfolge der Bundeskanzlerin. Dank ihr verbesserte Deutschland seine Position in jeder Hinsicht, vor allem in der Wirtschaft. Im September veröffentlichte LN ziemlich wenige und relativ kurze Artikel. Sie schrieb über Wahlkampagnen und vorläufige Wahlergebnisse in Bayern, wo die CDU 49 Prozent erhielt.<sup>122</sup> Am 21.9. publizierte sie der Artikel „*Angela jde za výhrou. S kým povládne?*“<sup>123</sup> („*Angela geht zum Sieg. Mit wem wird sie regieren?*“), hier informierte LN die Leser über die große Macht der CDU, dass sie den Wahlsieg sicher hatten. Am 23.9. im Artikel „*Drtivý triumf Merkelové*“<sup>124</sup> („*Merkels überwältigender Triumph*“) von Petr Janoušek, schreibt er über die Wahlergebnisse, Angela Merkel und ihre Partei CDU bekam 41,7 Prozent der gültigen Stimmen und dieses Ergebnis war das Beste für CDU seit 1990. Sie schrieb auch über das katastrophale Ergebnis der FDP, sie waren nicht zum ersten Mal im Bundestag. Den nächsten Tag veröffentlicht LN den Artikel über die Situation nach den Wahlen und mit wem die CDU Koalition bildet, mit der SPD oder mit den Grünen.<sup>125</sup>

Im Oktober informierte LN die Leser, dass die CDU mit der SPD die Große Koalition bilden wollte. Am 5.10. schrieb LN, dass die Verhandlungen über die Große Koalition wieder mit der SPD beginnen.<sup>126</sup> Die nächsten Artikel waren über das gleiche Thema, nur am 16.10. publizierte die Zeitung kurze Artikel, dass die CDU mit den Grünen keine Koalition bilden wollte.<sup>127</sup> Am 18.10. schrieb LN den letzten Artikel „*V Německu brzy zahájí jednání o velké koalici*“<sup>128</sup> („*In Deutschland beginnt bald die Verhandlung über Große Koalition*“). Dieser Artikel betraf die Bedingungen der CDU und der SPD, damit sie neue Regierung bilden konnten.

---

<sup>122</sup> JANOUŠEK, P. Bavorská volební předehra. *Lidové noviny*, 14. září 2013, č. XXVI/215.

<sup>123</sup> JANOUŠEK, P. Angela jde za výhrou. S kým povládne?. *Lidové noviny*, 21. září 2013, č. XXVI/221.

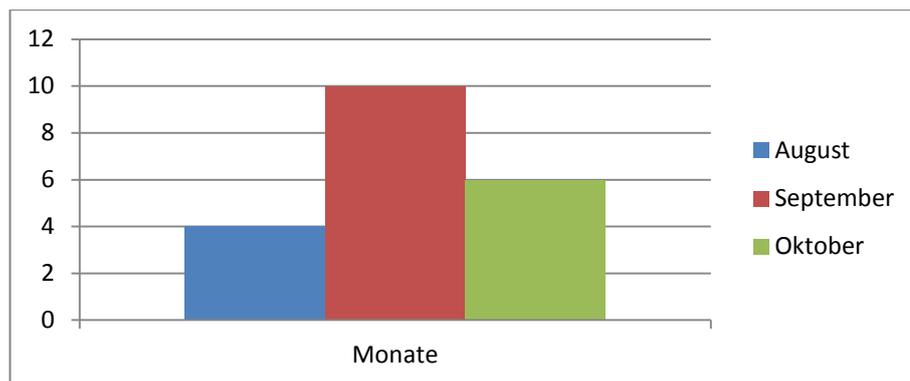
<sup>124</sup> JANOUŠEK, P. Drtivý triumf Merkelové. *Lidové noviny*, 23. září 2013, č. XXVI/222.

<sup>125</sup> JANOUŠEK, P. Angela teď musí řešit, zda s SPD, či se Zelenými. *Lidové noviny*, 24. září 2013, č. XXVI/223.

<sup>126</sup> ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Předběžná jednání o velké koalici začala. *Lidové noviny*, 5. října 2013, č. XXVI/232.

<sup>127</sup> ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. CDU/CSU koalici se Zelenými nevytvoří. *Lidové noviny*, 16. října 2013, č. XXVI/241.

<sup>128</sup> ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. V Německu brzy zahájí jednání o velké koalici. *Lidové noviny*, 18. října 2013, č. XXVI/243.



Graph Nr. 6: Die Anzahl der Artikel im Jahr 2013 in der Zeitung *Lidové noviny*

Dieser Spaltengraph beschreibt die Anzahl der Artikel über die Bundestagswahlen im Jahr 2013, die vom 21. 8. 2013 bis 23. 10. 2013 in der Zeitung LN veröffentlicht wurden. Aus diesem Graph kann man sehen, dass in diesem Zeitabschnitt LN 20 Artikel herausgab und die Leser durchschnittlich 2mal pro Woche informierte. Am Ende August schrieb LN nur 4 Artikel, diese vier Artikel waren über Erfolge der Bundeskanzlerin. Im September wurden 10 Artikel veröffentlicht, sie waren über Wahlergebnisse (4mal), die Macht der CDU (2mal), Wahlkampagne (2mal) und neue Regierung und Große Koalition (2mal). Im Oktober publizierte die Zeitung 6 Artikel und alle waren über der Koalition.

### 3. Právo

Právo ist linksgerichtete auch sozialdemokratische Tageszeitung. Právo ist inoffizieller Nachfolger der Tageszeitung Rudé právo. Ich arbeitete mit der Rubrik Ausland gleich wie in der Zeitung LN. Der Verlag für diese Zeitung ist Borgis, a.s.

#### 3.1 Die Wahlen 2005

Im Jahr 2005 waren die Bundestagswahlen am 18. September. Ich untersuchte in Právo die Zeitungsartikel aus dem Zeitabschnitt vom 17. 8. 2005 bis 19. 10. 2005.

Im August waren die Hauptthemen in der Zeitung Právo die Wahlkampagne und die Bundestagswahlen. Am 18.8. veröffentlichte die Zeitung den Artikel „*Merkelová představila svůj nový tým*“<sup>129</sup> („*Merkel präsentierte ihr neues Team*“), hier wurde über neue Regierung von Angela Merkel geschrieben. Die neue Regierung hatte 9 Mitglieder mit einem Durchschnittsalter 54 Jahren, und in der neuen Regierung zählte Angela Merkel nicht mit

<sup>129</sup> HLUŠTÍK, David. Merkelová představila svůj nový tým. *Právo*, 18. srpna 2005, č. 15/193.

Edmund Stoiber. Der Artikel vom 26.8. informierte die tschechischen Leser, dass das Verfassungsgericht die vorzeitigen Wahlen bewilligte.<sup>130</sup>

Im September veröffentlichte *Právo* viele Artikel über die Wahlkampagne, die Wahlen, die Wahlergebnisse und über die neue Regierung. Die ersten Tage schrieb sie über die Fernsehduelle zwischen Merkel und Schröder, sie schrieb, dass Schröder als VW und Merkel als Porsche ist. Am 7.9. publizierte der Artikel „*Převaha kancléře v duelu média nepřekvapila*“<sup>131</sup> („Die Überlegenheit des Kanzlers im Duell, die Medien nicht überrascht“), die Zeitung schrieb, dass der Bundeskanzler Schröder im Fernsehduell viel besser war als Angela Merkel, weil er gute rhetorische Fähigkeiten hatte. Die Zeitung erwähnte auch, dass Merkel im Fernsehduell die Wörter von Ronald Reagan am Ende ihre Rede benutzte, Ronald Reagan benutzte diese Rede im Jahr 1980 in einem Duell gegen Jimmy Carter. Dann schrieb sie über die Wahlkampagnen und was die Parteien und die Wähler von den Bundestagswahlen erwarteten. Die SPD wollte 38 Prozent erwerben, die CDU wollte gewinnen und die Wähler wollten keine Große Koalition. Einen Tag vor den Wahlen veröffentlichte die Zeitung einen Artikel über vorläufige Wahlergebnisse, nach der Umfrage wurden die Wahlergebnisse sehr knapp und Deutschland wich nicht der Großen Koalition aus. Seit 19.9. September veröffentlichte die Zeitung *Právo* fast jeden Tag die Artikel über die Wahlergebnisse, die Entstehung der Großen Koalition und über den neuen Kanzler. Am 19.9. publizierte der Artikel „*Německé volby skončily patem*“<sup>132</sup> („Die Deutschen Wahlen endeten im Patt“), hier waren die Wahlergebnisse die vorzeitigen Wahlen. Bis 19.10. dominierten immer die gleichen Themen: die Große Koalition und über Verhandlungen zwischen der CDU und der SPD. Am 11.10. steht in der Titelseite, dass Angela Merkel offiziell die neue Bundeskanzlerin wurde, die CDU mit der SPD Große Koalition bilden und Schröder auf seine Funktion verzichtete, und dass er nicht mehr in der Regierung sein wollte.<sup>133</sup> Der letzte Artikel (18.10.) war über neue Regierung, was die Parteien zusammen machen wollen.<sup>134</sup>

---

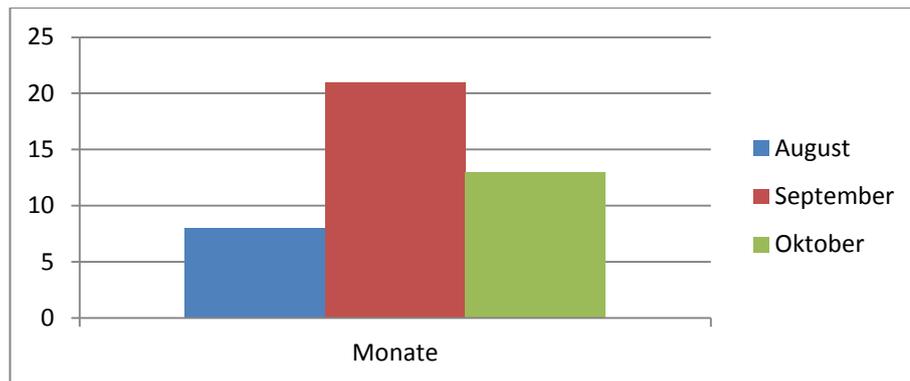
<sup>130</sup> HLUŠTÍK, David. Ústavní soud schválil předčasné volby v SRN. *Právo*, 26. srpna 2005, č. 15/200.

<sup>131</sup> HLUŠTÍK, David. Převaha kancléře v duelu média nepřekvapila. *Právo*, 7. září 2005, č. 15/209.

<sup>132</sup> KOVAŘÍK, J. Německé volby skončily patem. *Právo*, 19. září 2005, č. 15/220.

<sup>133</sup> KOVAŘÍK, J. První kancléřka v historii Německa. *Právo*, 11. října 2005, č. 15/238.

<sup>134</sup> HLUŠTÍK, David. V sídle SPD začala koaliční jednání s CDU/CSU. *Právo*, 18. října 2005, č. 15/244.



Graph Nr. 7: Die Anzahl der Artikel im Jahr 2005 in der Zeitung *Právo*

Dieser Spaltengraph beschreibt die Anzahl der Artikel über die Bundestagswahlen im Jahr 2005, die vom 17. 8. 2005 bis 19. 10. 2005 in der Zeitung *Právo* veröffentlicht wurden. Aus diesem Graph kann man sehen, dass in diesem Zeitabschnitt *Právo* 42 Artikel schrieb und die tschechischen Leser über den Wahlen in Deutschland durchschnittlich 5mal pro Woche informierte. Im August veröffentlichte die Zeitung 8 Artikel über Bundestagswahlen (5mal) und über Wahlkampagne (3mal). Die größte Anzahl der Artikel schrieb *Právo* im September, sie schrieb 21 Artikel über Wahlen (5mal), Große Koalition (5mal), Wahlergebnisse (4mal), Fernsehduelle (4mal) und Wahlkampagne (3mal). Im Oktober publizierte sie 13 Artikel, sie informierte die Leser: 8mal über Große Koalition, 3mal über Wahlergebnisse und 2mal über den neuen Kanzler.

### 3.2 Die Wahlen 2009

Im Jahr 2009 waren die Bundestagswahlen am 27. September. Ich untersuchte in *Právo* die Zeitungsartikel aus dem Zeitabschnitt vom 26. 8. 2009 bis 28. 10. 2009.

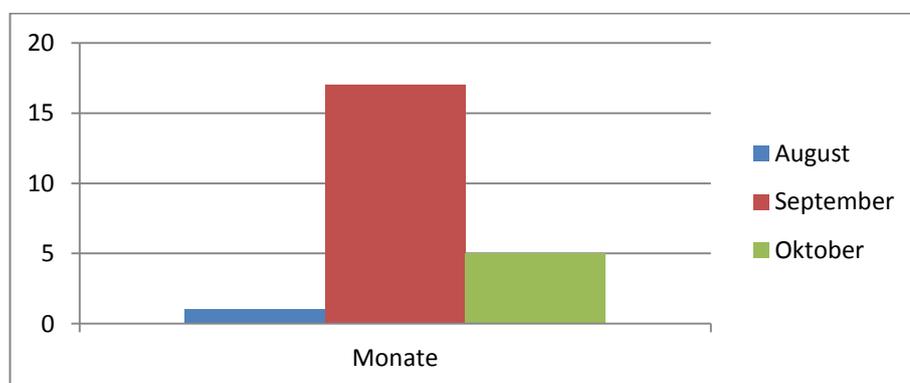
Am Ende August veröffentlichte *Právo* nur einen Artikel, der über die Verluste der Stimmen der Parteien bei den Landtagswahlen war. Im September informierte die Zeitung den Leser über Wahlkampagne der Parteien und Möglichkeiten der neuen Regierung, weil weder die CDU noch die SPD keine Große Koalition bilden wollten. Schon am 1.9. schrieb sie, dass die Bundeskanzlerin die Koalition mit der FDP bilden wollte.<sup>135</sup> In diesem Zeitabschnitt beschäftigte sich die Zeitung mit der Wahlkampagne von Angela Merkel, ihre Wahlkampagne war souverän, freundlich und nicht offensiv. Aber im Fernsehduell war Merkel wieder schlechter als ihre Gegner Frank-Walter Steinmeier. Am 15.9. im Artikel „*Steinmeier bodoval ve vlídním duelu*“<sup>136</sup> („*Steinmeier punktete im freundlichen Duell*“) von Vladimír Plesník,

<sup>135</sup> KOVAŘÍK, J. Merkelová po zemských volbách sází na koalici s liberální FDP. *Právo*, 1. září 2009, č. 19/204.

<sup>136</sup> PLESNÍK, V. Steinmeier bodoval ve vlídním duelu. *Právo*, 15. září 2009, č. 19/216.

schrieb er über dieses Duell, dass Steinmeier die Sympathie gewann und auch ein paar Stimmen. Einen Tag vor der Wahl informierte *Právo* den Leser, die Wahlen sind unklar und sie wissen nicht, ob sie eine Koalition mit der FDP bilden können. Am 29.9. schien der Artikel über Wahlergebnisse, die CDU gewann, Angela Merkel blieb die Bundeskanzlerin und die SPD wurde geschlagen.<sup>137</sup> Den nächsten Tag schrieb sie, dass Bundeskanzlerin die neue Koalition so schnell wie möglich wollte, so sie begann mit der FDP zu verhandeln.<sup>138</sup>

Im Oktober veröffentlichte die Zeitung nur ein paar Artikel, sie waren nur über neue schwarz-gelbe Koalition und über ihre Verhandlungen. Am 26.10. im Artikel „*Merkelová sestavila nový koaliční tým*“<sup>139</sup> („*Merkel stellte neues Koalitionsteam zusammen*“) steht, dass die CDU und die FDP sich einigten, und sie unter sich die einzelnen Ministerien teilten. Und das war der letzte Artikel in diesem Zeitabschnitt.



Graph Nr. 8: Die Anzahl der Artikel im Jahr 2009 in der Zeitung *Právo*

Dieser folgende Spaltengraph beschreibt die Anzahl der Artikel über die Bundestagswahlen im Jahr 2009, die vom 26. 8. 2009 bis 28. 10. 2009 in der Zeitung *Právo* veröffentlicht wurden. Aus diesem Graph kann man feststellen, dass in diesem Zeitabschnitt *Právo* 23 Artikel publizierte und über Bundestagswahlen in Deutschland durchschnittlich 3mal pro Woche schrieb. Am Ende August schrieb die Zeitung nur einen Artikel über die Verluste der Stimmen. Im September wuchs die Anzahl der Zeitungsartikel, sie schrieb in diesem Monat 17 Artikel, sie waren über Wahlkampagne (5mal), neue Regierung (5mal), Wahlergebnisse (4mal), Wahlen (2mal) und Fernsehduelle (1mal). Im Oktober wurden nur 5 Artikel publiziert und die all Artikel waren über schwarz-gelbe Koalition.

<sup>137</sup> PLESNÍK, V. Merkelová zůstává kancléřkou, SPD drtivě poražena. *Právo*, 29. září 2009, č. 19/227.

<sup>138</sup> PLESNÍK, V. Merkelová chce mít novou vládu co nejdříve. *Právo*, 30. září 2009, č. 19/228.

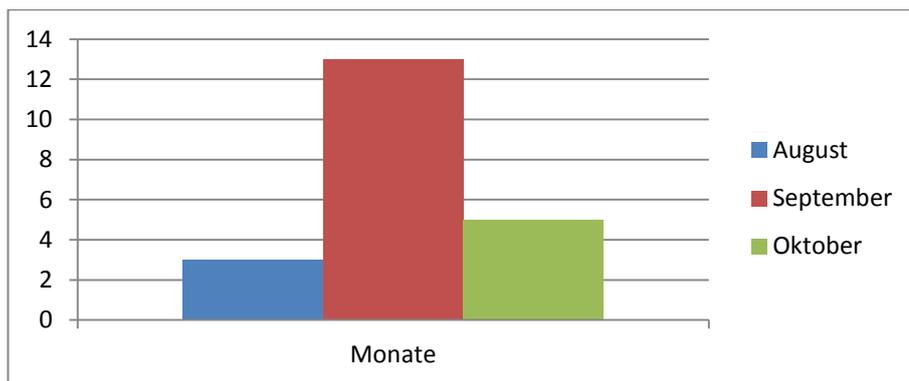
<sup>139</sup> PLESNÍK, V. Merkelová sestavila nový koaliční tým. *Právo*, 26. října 2009, č. 19/250.

### 3.3 Die Wahlen 2013

Die letzte Deutschen Bundestagswahl fand am 22. September 2013 statt. In *Právo* untersuchte ich die Zeitungsartikel aus dem Zeitabschnitt vom 21. 8. 2013 bis 23. 10. 2013

Am Ende August wurden nur 3 kurze Artikel veröffentlicht und alle waren über die Vorwahl-Strategie. Im September konzentrierte die Zeitung die Aufmerksamkeit auf folgende Themen: die Wahlkampagne, die Erfolge der CDU und die Bundeskanzlerin, die Bundestagswahlen und die Bildung neue Regierung. Der erste Artikel betraf das Fernsehduell, wo die Kanzlerin ihre Wähler enttäuschte und der Gegner Steinbrück ein paar Wähler von Merkel gewann.<sup>140</sup> Dann veröffentlichten sie die Artikel über CDU und ihre Wahlstrategie, sie erhielten im Bundesland Bayern 49 Prozent der Stimmen, das war die absolute Mehrheit. Aber sie wusste schon, dass die FDP nicht mehr in der Regierung war, so sie mussten eine Lösung suchen. Am 23.9. steht in der Titelseite der Artikel „*Merkelová drtivě vyhrála volby*“<sup>141</sup> („*Merkel gewann überwältigend die Wahlen*“), dieser Artikel informierte den Leser über Wahlergebnisse, die CDU bekam triumphale 42 Prozent und die anderen Parteien waren sehr enttäuscht. Nach den Wahlen schrieb *Právo* darüber, dass die CDU mit der SPD wieder Große Koalition bilden wollte.

Im Oktober veröffentlichte die Zeitung nur ein paar Artikel über Verhandlungen über neue Regierung. Die CDU hatte die Möglichkeit die Koalition mit den Grünen zu bilden, aber diese Idee wurde sehr schnell abgelehnt. So sie begannen mit der SPD zu verhandeln. Der letzte Artikel aus diesem Zeitabschnitt war über Große Koalition und über Bedingungen, die beide Parteien wollten, um die Große Koalition zu bilden.



Graph Nr. 9: Die Anzahl der Artikel im Jahr 2013 in der Zeitung *Právo*

<sup>140</sup> PLESNÍK, V. Televizní souboj pomohl Steinbrückovi. *Právo*, 3 září 2013, č. 23/205.

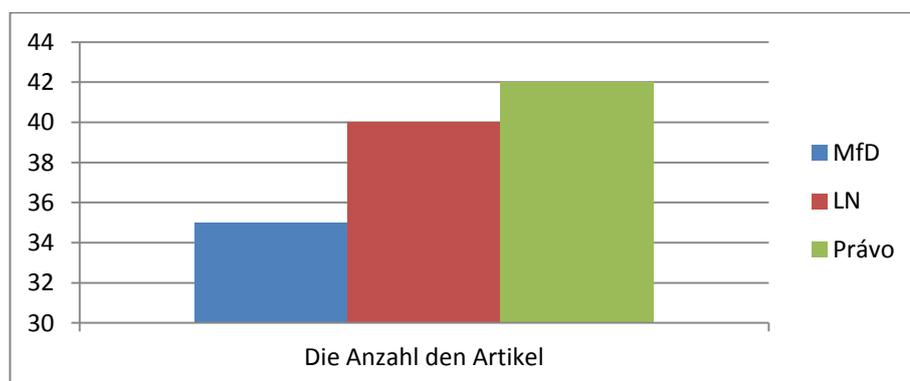
<sup>141</sup> VLASTNÍ ZPRÁVA. Merkelová drtivě vyhrála volby. *Právo*, 23. září 2013, č. 23/222.

Dieser Spaltengraph beschreibt die Anzahl der Artikel über die Bundestagswahlen im Jahr 2013, die vom 21. 8. 2013 bis 23. 10. 2013 in der Zeitung Právo veröffentlicht wurden. Aus diesem Graph kann man sehen, dass in diesem Zeitabschnitt Právo 21 Artikel veröffentlichte und tschechische Leser durchschnittlich 2mal pro Woche informierte. Am Ende August publizierte sie nur 3 Artikel und alle drei waren über die Vorwahl-Strategie. Im September schrieb sie 13 Artikel, das war die höchste Anzahl der Artikel in diesem Zeitabschnitt. Sie informierte den Leser über Wahlen (3mal), Regierung (3mal), Erfolg der CDU und die Bundeskanzlerin (2mal), Wahlergebnisse (2mal), Wahlkampagne (2mal) und Fernsehduell (einmal). Im Oktober senkt die Anzahl der Artikel auf 5 und sie waren über schwarz-gelbe Koalition (4mal) und einmal über Verhandlungen mit den Grünen.

#### 4. Die Vergleichung

Im folgenden Kapitel vergleiche ich alle drei Zeitungen in den Jahren 2005, 2009 und 2013. Ich will eine kurze Analyse über die Unterschiede in den einzelnen Artikeln machen, worüber die Zeitungen schrieb, veröffentlichten alle drei Zeitung die gleiche Information usw.

##### 4.1 Das Jahr 2005

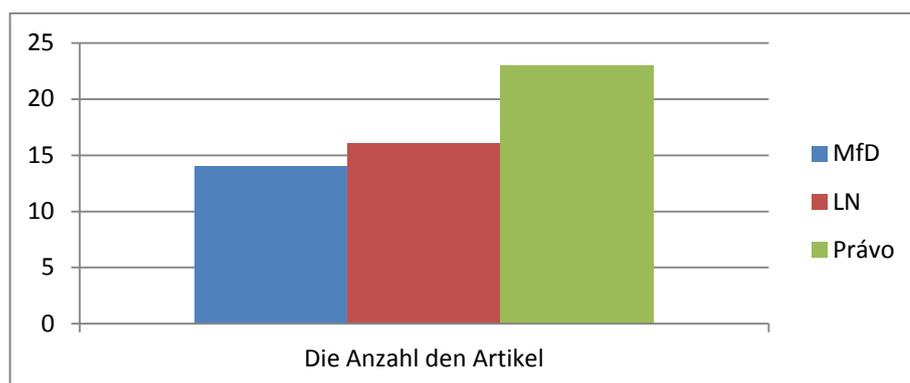


Graph Nr. 10: Die Anzahl der Artikel im Jahr 2005 in allen Zeitungen

Dieser folgende Spaltengraph vergleicht die Anzahl der Artikel über die Bundestagswahlen im Jahr 2005, im Zeitabschnitt einen Monat vor und einen Monat nach den Wahlen in drei Zeitungen (MfD, LN, Právo). Aus diesem Graph kann man sehen, dass die Zeitung Právo die meisten Artikel (42 Artikel) veröffentlicht und den tschechischen Leser sehr häufig über die Wahlen informierte. Die Zeitungen LN (40 Artikel) und MfD (35 Artikel) schrieben über ein paar Artikel weniger. In diesem Jahr wurden die tschechischen Leser am meisten über die Deutsche Bundestagswahl informiert.

Alle Zeitungen informierten die tschechischen Leser über Wahlen, Wahlergebnisse Fernsehduell, neuen Kanzler und über Bildung der neuen Regierung in gleichem Maß. Sehr oft hatten die Artikel ähnliche Inhalte, sogar MfD und Právo veröffentlichten am 19. 9. 2005 die Artikel mit der gleichen Schlagzeile („Die Deutsche Wahlen endeten im Patt“). Worüber die Zeitung in unterschiedlichem Maß schrieben, waren die Themen: Wahlkampagne, der Kanzlerkandidat Gerhard Schröder und die Kanzlerkandidatin Angela Merkel. MfD und LN beschäftigten sich mit dem Skandal der ganzen CDU, als sie das Lied *Angie* von Rolling Stones benutzten, aber in der Zeitung Právo wurde nicht über diesen Skandal geschrieben. Die Zeitung MfD und Právo veröffentlichten fast die gleiche Menge der Artikel über Gerhard Schröder und Angela Merkel. Aber im Gegenteil konzentrierte sich die Zeitung LN im September vor allem auf den Kanzlerkandidaten Schröder. Die Zeitung bevorzugte Schröder und seine Partei SPD, und sie schrieb über ihn mehr positive Informationen als über Angela Merkel.

#### 4.2 Das Jahr 2009



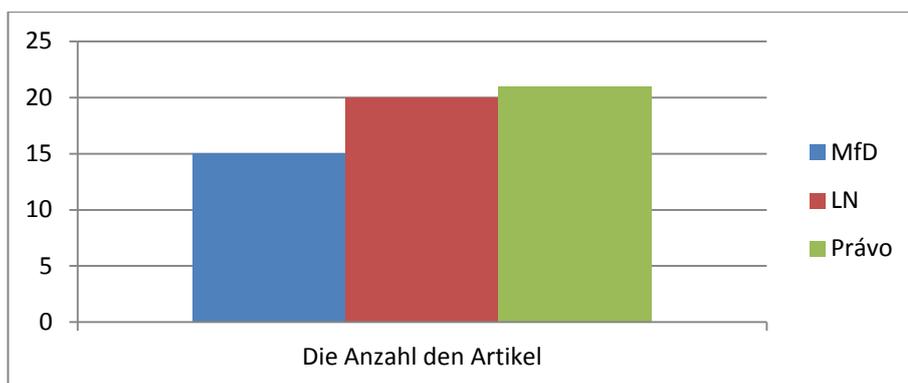
Graph Nr. 11: Die Anzahl der Artikel im Jahr 2009 in allen Zeitungen

Dieser folgende Spaltengraph vergleicht die Anzahl der Artikel über die Bundestagswahlen im Jahr 2009, im Zeitabschnitt einen Monat vor und einen Monat nach den Wahlen in drei Zeitungen (MfD, LN, Právo). Aus diesem Graph kann man feststellen, dass die Zeitung Právo die meisten Artikel (23 Artikel) schrieb und den tschechischen Leser häufig über die Wahlen informierte. Die Zeitungen LN (16 Artikel) und MfD (14 Artikel) schrieben über ein paar Artikel weniger.

Alle drei Zeitungen schrieben im August über unterschiedliche Themen, MfD schrieb über Affären von Politikern, LN gab die Artikel über Situation vor den Wahlen und über Strategie heraus, und Právo veröffentlichte nur einen Artikel mit dem Thema die Verluste der Stimmen. Im September informierte die Zeitung den Leser über Wahlen, neue Regierung, Parteien, neuen Kanzler und Wahlergebnisse in gleichem Maß, trotzdem schrieben MfD und

LN weniger Artikel und die Artikel waren auch kürzer als in der Zeitung Právo. Ein weiterer Unterschied in diesen drei Zeitungen war, dass Právo und MfD veröffentlichte einen Artikel über Fernsehduell zwischen Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihren Gegner Frank-Walter Steinmeier. Aber die Zeitung LN erwähnte nichts über dieses Fernsehduell. Das waren die größten Unterschiede dieser drei Zeitungen aus diesem Zeitabschnitt.

### 4.3 Das Jahr 2013



Graph Nr. 12: Die Anzahl der Artikel im Jahr 2013 in allen Zeitungen

Dieser folgende Spaltengraph vergleicht die Anzahl der Artikel über die Bundestagswahlen im Jahr 2013, im Zeitabschnitt einen Monat vor und einen Monat nach den Wahlen in drei Zeitungen (MfD, LN, Právo). Aus diesem Graph kann man feststellen, dass die Zeitung Právo nur um einen Artikel mehr (21 Artikel) schrieb als die Zeitung LN (20 Artikel) und den Leser ziemlich gleich über die Wahlen informierte. Die Zeitung MfD (15 Artikel) schrieb in diesem Zeitabschnitt die niedrigste Anzahl der Artikel aus allen drei Zeitungen.

Im Jahre 2013 veröffentlichten alle Zeitung sehr ähnliche Artikel, diese Artikel betrafen folgende Themen: die Erfolge der CDU und der Bundeskanzlerin, die Wahlergebnisse, die neue Regierung und die schwarz-gelbe Koalition. Auch erwähnten sie sehr kurz die Wahlkampagnen. Am 23. 9. 2013 publizierten alle Zeitungen den Artikel mit fast gleicher Schlagzeile, dass Angela Merkel mit überwältigender Mehrheit die Wahlen gewann. Die Zeitungen MfD und LN schrieben in diesem Zeitabschnitt die Artikel über dieselben Themen in gleichen Maß, aber die Zeitung Právo schrieb über ein paar andere Themen. Sie veröffentlichten am Ende August den Artikel über Vorwahl-Strategie und im September wurde über Fernsehduell zwischen Steinbrück und Merkel geschrieben.

## **Zusammenfassung**

Diese Bachelorarbeit befasste sich mit der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel und mit ihrem Antritt an die Macht, insbesondere von Jahr 1989 bis 2005, als sie die erste Bundeskanzlerin wurde. Ihr Weg ins Kanzleramt war nicht einfach und sie musste langsam ihre Politische- und Karriereziele erreichen.

Diese Arbeit hatte zwei Ziele, eins im theoretischen Teil und eins im praktischen Teil. Das Ziel im ersten Teil war die Erklärung des vorherigen Lebens von Angela Merkel in den Jahren von 1989 bis 2005. Und das Ziel im zweiten Teil war die Erforschung, wie viele Artikel die einzelnen Zeitungen publizierten und welche Unterschiede diese Zeitungen untereinander hatten.

Ich erklärte dieses erste Ziel folgendermaßen: Im Einleitungskapitel des theoretischen Teils konzentrierte ich mich auf Merkels Bibliografie, konkret auf ihre Kinderjahre, Studienjahre und Privatleben. In diesem Kapitel richtete ich die Aufmerksamkeit auch an die ersten Schritte der politischen Karriere Merkels. Das zweite Kapitel hat sich mit Merkels ersten Schritt in der politischen Partei des Demokratischen Aufbruchs beschäftigt, ich beschrieb den Demokratischen Aufbruch als Politische Partei und Merkels Arbeit in dieser Partei. Danach im gleichen Kapitel beschrieb ich, wie sie Mitglied der Christlich Demokratischen Union wurde, wo sie bis heute wirkt. Im dritten Kapitel richtete ich mich an ihre erste Arbeit in der CDU, und welche Funktionen und Ministerien Angela Merkel schrittweise in dieser Partei bis Jahre 1998 erhielt, sie wurde: ein Mitglied des Deutschen Bundestages, die Bundesministerin für Frauen und Jugend, Ministerin für den Umweltschutz, Naturschutz und Reaktorschutz und sie wurde vor der Spendenaffäre der CDU Generalsekretärin. Im vierten Kapitel konzentrierte ich mich auf die Spendenaffäre, weil diese Affäre ein wichtiger Punkt in Merkels Karriere war. Sie verwandte diese Situation und schrieb einen Artikel in Frankfurter Allgemeinen Zeitung, dank diesem Artikel festigte sie ihre Position in der Partei und sie wurde immer stärker. Ich erwähnte die Situation nach der CDU-Spendenaffäre und wie sie einer Kanzlerkandidat für die CDU wurde.

Das sechste Kapitel: Auf dem Weg ins Kanzleramt, und das siebte Kapitel: Die Wahlen 2005, haben sich mit dem Hauptziel der Bachelorarbeit beschäftigt. Diese Kapiteln betrafen, was alles Angela Merkel dafür machte, um Bundeskanzlerin zu werden. Und wie sahn die Wahlkampagnen und der ganze Wahlprozess aus. Danach beschrieb ich die Wahlergebnisse und wie die neue Kanzlerin Angela Merkel eine neue Bundesregierung bildete.

Am 22. November 2005 entstand die Große Koalition unter Führung der CDU/CSU und die SPD. Es war die zweite Große Koalition unter Führung der CDU/CSU in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.

Im achten Kapitel analysierte ich das Regierungsprogramm CDU: *Deutschland Chance nutzen. Wachstum. Arbeit. Sicherheit*. Dieses Programm hat drei Hauptpunkte: die Richtungsentscheidung für Deutschland, unsere Ziele – unsere Maßnahmen und die Union für Deutschland. Das letzte Kapitel im theoretischen Teil deutet die Bundestagswahlen im Jahre 2009 und 2013 an, diese beiden Wahlen gewann die gleichzeitige Bundeskanzlerin Angela Merkel, und sie wurde als Bundeskanzlerin dreimal gewählt.

Im praktischen Teil beschäftigte ich mich mit den tschechischen Zeitungen *Mladá fronta DNES*, *Lidové noviny* und *Právo*. Ich konzentrierte mich auf die Bundestagswahlen in Deutschland im Jahre 2005, 2009 und 2013 – konkret einen Monat vor den Wahlen und einen Monat nach den Wahlen, und ich machte aus diesen Zeitabschnitten eine kurze Analyse und Vergleichung.

Ich untersuchte das zweite Ziel im praktischen Teil folgendermaßen: In allen Jahren (2005, 2009, 2013), wo die Bundestagswahlen stattfanden, wurden die tschechischen Leser ziemlich gut informiert und die Zeitungen boten genügende Informationsmenge über die Bundestagswahlen, im Jahr 2005 veröffentlichten alle drei Zeitungen insgesamt 120 Artikel, im Jahr 2009 publizierten die Zeitungen 53 Artikel und im Jahr schrieben die Zeitungen 56 Artikel. In allen drei Jahren (2005, 2009, 2013) konzentrierten sich die Zeitungen auf die gleichen Themen wie die Wahlkampagnen, die Fernsehduellen, die Wahlen, die Bildung neuer Regierung, die Wahlergebnisse, Angela Merkel oder den Kanzler. In diesen Zeitungen in allen drei Jahren gab es nur einen großen Unterschied, die Zeitung *Právo* veröffentlichte längere und mehr Artikel als in den Zeitung *Mladá fronta DNES* oder *Lidové noviny*.

## **Bibliographie**

BOYSEN, Jacqueline. *Angela Merkel: eine deutsch-deutsche Biographie*. 1. Aufl. Berlin:Ullstein, 2001. 240 s. ISBN 3548363024.

ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Merkelová představila „vládu“. *Lidové noviny*, 18. srpna 2005, č. XVIII/193.

ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Ústavní soud dal německým volbám zelenou. *Lidové noviny*, 26. srpna 2005, č. XVIII/200.

ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Němce čeká duel hlavních soupeřů. *Lidové noviny*, 3. září 2005, č. XVIII/207.

ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Předběžná jednání o velké koalici začala. *Lidové noviny*, 5. října 2013, č. XXVI/232.

ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. CDU/CSU koalici se Zelenými nevytvoří. *Lidové noviny*, 16. října 2013, č. XXVI/241.

ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. V Německu brzy zahájí jednání o velké koalici. *Lidové noviny*, 18. října 2013, č. XXVI/243.

ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Steinmeier v debatě porazil Merkelovou. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 7. září 2009, č. XX/209.

ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Týden před německými volbami SPD dotahuje. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 19. září 2009, č. XX/220.

ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Německá vládní koalice je hotová. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 26. října 2009, č. XX/250.

ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Merkelová povede Německo další čtyři roky. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 29. října 2009, č. XX/252.

ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. Němečtí socialisté chtějí jít do velké koalice. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 21. října 2013, č. XXIV/245.

ČESKÁ TISKOVÁ KANCELÁŘ. SPD a Merkelová o velké koalici. *Právo*, 21. října 2013, č. 23/245.

DAIBER, Nathalie und SKUPPIN, Richard. *Die Merkel-Strategie: Deutschlands erste Kanzlerin und ihr Weg zur Macht*. München: Hanser, 2006. 204 s. ISBN 3-446-40664-6.

DAŇKOVÁ, Š. Schröder končí. V čele Německa bude Merkelová. *Lidové noviny*, 11. října 2005, č. XVII/238.

HECKEL, Margaret. *So regiert die Kanzlerin: Eine Reportage*. München: Piper, 2009. 256 s. ISBN 3492053319.

HEGER, L. Německo povede Angela, žena z „východu“. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 11. října 2005, č. XVI/238.

HLUŠTÍK, David. Merkelová představila svůj nový tým. *Právo*, 18. srpna 2005, č. 15/193.

HLUŠTÍK, David. Ústavní soud schválil předčasné volby v SRN. *Právo*, 26. srpna 2005, č. 15/200.

HLUŠTÍK, David. Převaha kancléře v duelu média nepřekvapila. *Právo*, 7. září 2005, č. 15/209.

HLUŠTÍK, David. V sídle SPD začala koaliční jednání s CDU/CSU. *Právo*, 18. října 2005, č. 15/244.

HONZÁK, Radek. Stoiber: Nejsm na kandidátce? Nevadí. *Lidové noviny*, 20. srpna 2005, č. XVIII/195.

HOŠEK, Jiří. *Německo v přímém přenosu: naši sousedé včera a dnes*. Aufl. 1. Praha: Brána, 2011. 239 s. ISBN 978-80-7243-511-1.

HÖHLER, Gertrud. *Die Patin: Wie Angela Merkel Deutschland umbaut*. 3. Aufl. Zürich: Orell Füssli, 2012. 296 s. ISBN 328005480X.

HŮLKOVÁ, K. Angela s „Angie“ narazila. *Lidové noviny*, 25. srpna 2005, č. XVII/199.

JANOUSĚK, P. Důvod k úsměvu? Zatím ne. *Lidové noviny*, 31. srpna 2009, č. XXII/203.

JANOUSĚK, P. Merkelová skládá volební reparát, znovu ale hrozí pat. *Lidové noviny*, 28. září 2009, č. XXII/226.

JANOUSĚK, P. Němci se dohodli na nové vládě. *Lidové noviny*, 26. října 2009, č. XXII/250.

JANOUSĚK, P. „Matkou národa“ na další čtyři roky. *Lidové noviny*, 28. října 2009, č. XXII/252.

JANOUSĚK, P. Bavorská volební přehra. *Lidové noviny*, 14. září 2013, č. XXVI/215.

JANOUSĚK, P. Angela jde za výhrou. S kým pohládne?. *Lidové noviny*, 21. září 2013, č. XXVI/221.

JANOUSĚK, P. Drtivý triumf Merkelové. *Lidové noviny*, 23. září 2013, č. XXVI/222.

JANOUSĚK, P. Angela teď musí řešit, zda s SPD, či se Zelenými. *Lidové noviny*, 24. září 2013, č. XXVI/223.

JANOUSĚK, P. Angela asi vyhraje. Otázka zní, s kým bude vládnout. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 21. září 2013, č. XXIV/221.

JANOUSĚK, P. „Angie“ rozdrtila své konkurenty. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 23. září 2013, č. XXIV/222.

JANOUSĚK, P. S SPD, nebo se Zelenými? Řeší triumfující Merkelová. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 24. září 2013, č. XXIV/223.

JÄGER, Wolfgang und Walter Michael. *Die Allianz für Deutschland: CDU, Demokratischer Aufbruch und Deutsche Soziale Union 1989/90*. Köln: Böhlau, 1998. 228 s. ISBN 3412131970.

KOVAŘÍK, J. Německo čeká nejtěsnější volební výsledek. *Právo*, 17. září 2005, č. 15/219.

KOVAŘÍK, J. Německé volby skončily patem. *Právo*, 19. září 2005, č. 15/220.

KOVAŘÍK, J. První kancléřka v historii Německa. *Právo*, 11. října 2005, č. 15/238.

KOVAŘÍK, J. Merkelová po zemských volbách sází na koalici s liberální FDP. *Právo*, 1. září 2009, č. 19/204.

KURBJUWEIT, Dirk. *Angela Merkel: die Kanzlerin für alle?*. München: Carl Hanser, 2009. 155 s. ISBN 978-3-446-20743-1.

LANGGUTH, Gerd. *Angela Merkel*. München: Dt. Taschenbuch-Verl. 2005. 398 s. ISBN 3423244852.

- MERKEL, Angela, ed. und BARTOSZEWSKI, Władysław. *Europa und die deutsche Einheit: zehn Jahre Wiedervereinigung: Bilanz und Ausblick*. Freiburg im Breisgau: Herder, 2000. 128 s. ISBN 3-451-20140-2.
- PALATA, L. Duel rozhodoval německé volby. *Lidové noviny*, 5. září 2005, č. XVIII/208.
- PALATA, L. Schröder zvítězil, Merkelová přežila. *Lidové noviny*, 6. září 2005, č. XVIII/209.
- PALATA, L. Soumrak Schröderovy éry. *Lidové noviny*, 17. září 2005, č. XVIII/219.
- PALATA, L. „Dream Team“ Angely Merkelové. *Lidové noviny*, 18. října 2005, č. XVIII/244.
- PLESNÍK, V. Steinmeier bodoval ve vlídném duelu. *Právo*, 15. září 2009, č. 19/216.
- PLESNÍK, V. Merkelová zůstává kancléřkou, SPD drtivě poražena. *Právo*, 29. září 2009, č. 19/227.
- PLESNÍK, V. Merkelová chce mít novou vládu co nejdříve. *Právo*, 30. září 2009, č. 19/228.
- PLESNÍK, V. Merkelová sestavila nový koaliční tým. *Právo*, 26. října 2009, č. 19/250.
- PLESNÍK, V. Televizní souboj pomohl Steinbrückovi. *Právo*, 3. září 2013, č. 23/205.
- REUTH, Ralf Georg und LACHMANN, Günther. *První život Angely M.* Aufl. 1. Praha: Ikar, 2013. 268 s. ISBN 978-80-249-2304-8.
- ROLL, Evelyn. *Das Mädchen und die Macht: Angela Merkels demokratischer Aufbruch*. 1. Aufl. Berlin: Rowohlt, 2001. 304 s. ISBN 387134429X.
- ROLL, Evelyn. *Die Erste: Angela Merkels Weg zur Macht*. Erg.Taschenbuchausg. 3.Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2005. 362 s. ISBN 3-499-62128-2.
- SENKOVÁ, Z. Merkelová trestá Stoibera. Není ve stínové vládě. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 18. srpna 2005, č. XVI/193.
- SENKOVÁ, Z. CDU hraje hit „Angie“ a rozzlobila Rolling Stone. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 24. srpna 2005, č. XVI/198.
- SENKOVÁ, Z. Cesta k volbám v Německu je volná. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 26. srpna 2005, č. XVI/200.

SENKOVÁ, Z. Schröder-Merkelová: duel o důvěru. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 5. září 2005, č. XVI/208.

SENKOVÁ, Z. Duel před volbami: Merkelová bodovala, ale vyhrál Schröder. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 7. září 2005, č. XVI/210.

SENKOVÁ, Z. Německo: slovní přestřelka rivalů ve sněmu. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 8. září 2005, č. XVI/211.

SENKOVÁ, Z. Schröder a Merkelová jdou do finále. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 12. září 2005, č. XVI/214.

SENKOVÁ, Z. Německé volby skončily patem. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 19. září 2005, č. XVI/220.

SENKOVÁ, Z. Německo po volbách: hledá se koalice. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 20. září 2005, č. XVI/221.

SENKOVÁ, Z. Angela Merkelová má vládu kompletní. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 19. října 2005, č. XVI/245.

STOCK, Wolfgang. *Angela Merkel: eine politische Biographie*. München: Olzog, 2000. 208 s. ISBN 3789280380.

SUCHÁ, Lucie. Měsíc před volbami řeší Němci aféry svých politiků. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 27. srpna 2009, č. XX/200.

SUCHÁ, Lucie. Nejsilnější německé strany v generálce na volby ztratily. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 31. srpna 2009, č. XX/203.

SUCHÁ, L. Za čtyři roky Německo nepoznáte. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 29. září 2009, č. XX/227.

SUCHÁ, L. Začíná boj mezi spojenci. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 30. září 2009, č. XX/228.

SUCHÁ, Lucie. Bavoři ukázali volební nálady: vládní liberálové propadli. *Mladá fronta DNES – Olomoucký*, 16. září 2013, č. XXIV/216.

VÍTEK, Marek. Schröder se dočká dvou debat. *Lidové noviny*, 2. září 2005, č. XVIII/206.

VLASTNÍ ZPRÁVA. Merkelová drtivě vyhrála volby. *Právo*, 23. září 2013, č. 23/222.

VOLKER, Resing. *Angela Merkel – Die Protestantin*. Leipzig: St. Benno, 2009. 160 s. ISBN 3746226481.

## Internetquellen

BUNDESKANZLERIN. *Im Porträt*. [online]. [zit.2016-01-07]. Erreichbar unter: [http://www.bundesregierung.de/Webs/BKin/DE/AngelaMerkel/Portrait/portrait\\_node.html](http://www.bundesregierung.de/Webs/BKin/DE/AngelaMerkel/Portrait/portrait_node.html)

CEVRO. VRÁTNÍK, Martin. *Německé volby 2005: vítězové a poražení*. [online]. 29. 9. 2005 [zit.2016-03-11]. Erreichbar unter: <http://www.cevro.cz/cs/65256-nemecke-volby-2005-vitezove-porazeni>

DER TAGESSPEIGEL. FUNK, Albert. Schröders Sieg, Kohls Ende. [online]. 2. 8. 2013 [zit. 2016-02-18]. Erreichbar unter: <http://www.tagesspiegel.de/themen/bundestagswahl-historie/serie-bundestagswahlen-1998-schroeders-sieg-kohls-ende/8589164.html>

DEUTSCHLAND.DE. KORTE, Karl-Rudolf. *Große Koalition, große Aufgaben*. [online]. 18. 12. 2013 [zit.2016-03-11]. Erreichbar unter: <https://www.deutschland.de/de/topic/politik/deutschland-europa/grosse-koalition-grosse-aufgaben>

HARTMANOVÁ, Lenka. *Institut pro evropskou politiku EUROPEUM*. [online]. 30. 8. 2005 [zit. 2016-03-11]. Erreichbar unter: <http://www.euractiv.cz/evropa-dnes0/clanek/pedasn-volby-v-nmecku>

IDNES.CZ, IDNES.CZ. *SPECIÁL: Německé volby 2005* [online]. 19. 9. 2005 [zit.2016-03-11]. Erreichbar unter: [http://zpravy.idnes.cz/special-nemecke-volby-2005-0wu-domaci.aspx?c=A050912\\_170020\\_prilohy\\_miz](http://zpravy.idnes.cz/special-nemecke-volby-2005-0wu-domaci.aspx?c=A050912_170020_prilohy_miz)

IDNES.CZ, REUTERS. *Schröder ustoupil, kancléřkou bude Merkelová* [online]. 10. 10. 2005 [zit.2016-03-11]. Erreichbar unter: [http://zpravy.idnes.cz/zahranicni.aspx?r=zahranicni&c=A051010\\_094249\\_zahranicni\\_miz](http://zpravy.idnes.cz/zahranicni.aspx?r=zahranicni&c=A051010_094249_zahranicni_miz)

IDNES.CZ, REUTERS und ČTK. *Volby v Německu těsně vyhrála opozice*. [online]. 18. 9. 2005 [zit.2016-03-11]. Erreichbar unter: [http://zpravy.idnes.cz/zahranicni.aspx?r=zahranicni&c=A050918\\_182047\\_zahranicni\\_kot](http://zpravy.idnes.cz/zahranicni.aspx?r=zahranicni&c=A050918_182047_zahranicni_kot)

IDNES.CZ, SENKOVA und MF DNES. *Německé volby se blíží, politici ziskávají poslední body* [online]. 16. 9. 2005 [zit.2016-03-11]. Erreichbar unter: [http://zpravy.idnes.cz/nemecke-volby-se-blizi-politici-ziskavaji-posledni-body-p2n-/zahranicni.aspx?c=A050916\\_074454\\_zahranicni\\_miz](http://zpravy.idnes.cz/nemecke-volby-se-blizi-politici-ziskavaji-posledni-body-p2n-/zahranicni.aspx?c=A050916_074454_zahranicni_miz)

LPB, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. *Bundestagswahl am 22. September 2013*. [online]. [zit.2016-03-15]. Erreichbar unter: [http://www.bundestagswahl-bw.de/uebersicht\\_bundestagswahl.html#](http://www.bundestagswahl-bw.de/uebersicht_bundestagswahl.html#)

LPB, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. *Bundestagswahl 2009*. [online]. [zit.2016-03-15]. Erreichbar unter: <http://www.bundestagswahl-bw.de/bundestagswahl2009.html>

MERKEL, Angela. Angela Merkel. [online]. [zit. 2016-01-07]. Erreichbar unter: <http://www.angela-merkel.de/pers%C3%B6nlich.html>

MERKEL, Angela. Die von Kohl eingeräumten Vorgänge haben der Partei Schaden zugefügt. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. [online]. 22. 12. 1999 [zit. 2016-02-19]. Erreichbar unter: [http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/sub\\_document.cfm?document\\_id=3793&language=german](http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/sub_document.cfm?document_id=3793&language=german)

REGIERUNGSPROGRAMM 2005–2009. *Deutschlands Chance nutzen. Wachstum. Arbeit. Sicherheit*. [online]. [zit.2016-02-28]. Erreichbar unter: [http://www.kas.de/upload/ACDP/CDU/Programme\\_Bundestag/2005-2009\\_Regierungsprogramm\\_Deutschlands-Chancen-nutzen\\_Wachstum-Arbeit-Sicherheit.pdf](http://www.kas.de/upload/ACDP/CDU/Programme_Bundestag/2005-2009_Regierungsprogramm_Deutschlands-Chancen-nutzen_Wachstum-Arbeit-Sicherheit.pdf)

DIE WELT, TORSTEN, Krauel. *Unabhängigkeit bedeutet alles*. [online]. 15. 8. 2015 [zit. 2016-03-15] Erreichbar unter: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145159949/Unabhaengigkeit-bedeutet-Merkel-alles.html>

YOUTUBE. *Angela Merkel – Wahlkampfspot*. [online]. 18. 4. 2014 [zit.2016-03-11]. Erreichbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=JTdtLO4iJDM>

## **Abkürzungsverzeichnis**

**CDU** Die Christlich Demokratische Union Deutschlands

**CSU** Die Christlich-Soziale Union in Bayern

**DM** Die Deutsche Mark

**DA** Der Demokratische Aufbruch

**DDR** Die Deutsche Demokratische Republik

**DSU** Die Deutsche Soziale Union

**FAZ** Die Frankfurter Allgemeine Zeitung

**FDJ** Die Freie Deutsche Jugend

**FDP** Die Freie Demokratische Partei

**LN** Lidové noviny

**MfD** Mladá fronta DNES

**SED** Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

**SPD** Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands

**ZDF** Das Zweite Deutsche Fernsehen

## DIE ANNOTATION DER BACHELORARBEIT

<b>Der Name:</b>	Žaneta Běhalová
<b>Der Lehrstuhl:</b>	Institut für Fremdsprachen
<b>Der Betreuer:</b>	Mgr. Pavel Hofírek
<b>Das Jahr:</b>	2016

<b>Titel der Arbeit:</b>	Angela Merkel – von Physik zu Politik (Merkels Antritt an die Macht)
<b>Titel der Arbeit auf Englisch:</b>	Angela Merkel – from Physics to Politics (Merkel's Entering of Power)
<b>Die Annotation auf Tschechisch:</b>	Bakalářská práce se zabývá německou kancléřkou Angelou Merkelovou a jejím nástupem k moci. Práce je rozdělena do dvou částí – na praktickou a teoretickou. Teoretická část se zaměřuje na první život Angely Merkelové, a to konkrétně v letech 1989-2005, jak se z obyčejné fyzicky stala nejmocnější političkou Německa. Praktická část se zabývá, jak český tisk Mladá fronta DNES, Lidové noviny a Právo informovali české čtenáře o volbách do spolkového sněmu v Německu, a to v letech 2005, 2009 a 2013 – konkrétně jeden měsíc před a jeden měsíc po volbách. Tato část zkoumá, kolik článků jednotlivé noviny napsaly, o čem tyto články byly a jaké rozdíly byly v novinách mezi sebou navzájem.
<b>Die Schlüsselwörter:</b>	Angela Merkel, Bundeskanzler, CDU/CSU, SPD, die Große Koalition, FDP, DA, Wahlen, Helmut Kohl, Spendenaffäre, Gerhard Schröder, Wahlkampagne, Wahlergebnis
<b>Die Annotation auf Englisch:</b>	The bachelor thesis deals with the German Chancellor Angela Merkel and her assumption of power. The thesis is divided into two parts – practical and theoretical. The theoretical part focuses on the first life of Angela Merkel, particularly in years 1989-2005, that is how an ordinary physicist became the most powerful politician of German. The practical part describes the way how the Czech press, including Mladá fronta DNES, Lidové noviny and Právo, informed the public about the elections into the Federal Diet of Germany, specifically in years 2005, 2009 and 2013 – particularly one month before and one month after the elections. This part explores the number of articles that were written by individual newspaper, what was the topic of these articles and what differences could be found between the newspapers.
<b>Die Schlüsselwörter auf Englisch:</b>	Angela Merkel, federal Chancellor, CDU/CSU, SPD, big coalition, FDP, DA, election, Helmut Kohl, donations scandal, Gerhard Schröder, election campaign, election result
<b>Die Anlage:</b>	0
<b>Die Seitenzahl:</b>	64
<b>Die Sprache:</b>	Deutsch

